

# Naspa

Geschäftsbericht 2004

## Inhalt

<b>Bericht des Vorstandes</b>	<b>5</b>
Das 165. Geschäftsjahr der Nassauischen Sparkasse	6
Privatkunden	7
Private Banking	9
Firmenkunden	10
Institutionelle Kunden und Kommunen	11
Engagement für die Menschen in der Region	11
Dank des Vorstandes	13
<b>Das Geschäftsjahr 2004</b>	<b>15</b>
<b>Rechtsform und Gewährträger</b>	<b>16</b>
<b>Lagebericht der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns Nassauische Sparkasse</b>	<b>17</b>
Nassauische Sparkasse	18
Die Geschäftsentwicklung vor dem Hintergrund des konjunkturellen Umfeldes	20
Risikobericht	27
Die Risikoarten im Einzelnen	31
<b>Bericht des Verwaltungsrates</b>	<b>37</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>39</b>
Jahresbilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
<b>Konzernabschluss</b>	<b>45</b>
Konzernbilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	48
Kapitalflussrechnung des Naspas-Konzerns	50
Segmentberichterstattung des Naspas-Konzerns 2004	51
<b>Anhang und Konzernanhang der Nassauischen Sparkasse</b>	<b>53</b>
Allgemeine Angaben	54
A. Konsolidierungskreis	54
B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
C. Angaben zur Einzelbilanz und Konzernbilanz	58
D. Angaben zur Einzel-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	63
E. Sonstige Angaben	64
<b>Verwaltungsrat der Nassauischen Sparkasse</b>	<b>70</b>
<b>Vorstand der Nassauischen Sparkasse</b>	<b>71</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>72</b>
<b>2004 Management report of Nassauische Sparkasse and the Nassauische Sparkasse group</b>	<b>73</b>
<b>Impressum</b>	<b>94</b>



### Konjunkturelles Umfeld

Das Jahr 2004 blieb trotz schwacher konjunktureller Lichtblicke hinter den Erwartungen zurück. Das Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent fiel zwar stärker aus als im Vorjahr, dennoch machte sich dieses moderate Plus auf dem Arbeitsmarkt nicht positiv bemerkbar. So blieb die Beschäftigungssituation in Deutschland weiter angespannt, was sich wiederum negativ auf die Konsumbereitschaft der Bundesbürger auswirkte. Erneut mussten zahlreiche kleine und mittelständische Betriebe, die vor allem von der Binnenkonjunktur abhängig sind, aufgrund der schlechten Geschäftslage Insolvenz anmelden.

Auch die Bilanz der deutschen Kreditwirtschaft fällt für das Jahr 2004 durchwachsen aus. Auf der einen Seite konnte sich die Branche leicht stabilisieren und aus eigener Kraft einen Umschwung einleiten. Auf der anderen Seite ist der Konsolidierungsprozess innerhalb der Branche noch nicht abgeschlossen.

### Die Entwicklung der Naspa

In diesem schwierigen konjunkturellen Umfeld ist es gelungen, die Ertragskraft unserer Sparkasse zu stärken. Gute Ergebnisse im Wertpapiergeschäft, weitere Erfolge bei der Optimierung unseres Vertriebs und die Fortsetzung unseres konsequenten Kostenmanagements bestimmten den Geschäftsverlauf der Nassauischen Sparkasse im Berichtsjahr 2004.

Für die Risiken, die sich vor allem aus der nach wie vor unbefriedigenden allgemeinen Konjunkturlage ergeben, haben wir adäquate Vorsorge getroffen. Gleichzeitig konnte unser Institut sowohl im Urteil der Kunden als auch nach Einschätzung unabhängiger Fachleute seine Stellung als servicebetonter und kompetenter Finanzdienstleister weiter ausbauen. Im Bereich der Vermögensverwaltung gilt die Naspa im deutschsprachigen Raum mittlerweile als eine erste Adresse.

Ob für Firmen- oder Privatkunden – wir erweitern ständig unser Leistungsspektrum. Regionale Begrenzung bedeutet für uns keine Beschränkung, sondern eine besondere Verbindung mit den Menschen dieser Region. Die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden liegen uns besonders am Herzen.

## Privatkunden

### Persönliche Nähe statt Anonymität

Die Naspa verfolgt eine Strategie, die auf Kundennähe im direktem Wortsinn basiert. Für den Aufbau von Vertrauen und Kundenbindung ist die geographische Nähe sehr wichtig. Daher ist die Naspa mit insgesamt 158 Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsgebiet kompetent vertreten.

Kundennähe ist die Voraussetzung für individuelle und innovative Lösungen, von denen der Privatkunde profitiert. Maßarbeit statt Massenstandard, Nähe statt Anonymität – so lässt sich unsere Philosophie auf den Punkt bringen. Die finanziellen Wünsche und Ziele unserer Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Beratung. Höchste Beratungsqualität und exzellenter Service sind unsere Trümpfe, mit denen wir uns erfolgreich am Markt positionieren.

Deshalb halten wir an dieser bewährten Strategie fest, mit der sich die Naspa von Privat- und Direktbanken absetzt. Wir sehen in der Nähe zu unseren Kunden vor allem einen Wettbewerbsvorteil.

### Innovative Produktideen

Das Interesse unserer Kunden an innovativen Produkten mit Kapitalgarantie, wie zum Beispiel TOP-Zins, Zins Plus, Bestzins 40 belebten das Wertpapiergeschäft. Darin spiegelt sich das Sicherheitsbedürfnis der Anleger wider. Mit diesen intelligenten Lösungen reduzieren unsere Kunden einerseits gezielt ihre Risiken und profitieren andererseits dennoch von einer positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten und geben, durch Kapitalschutz am Laufzeitende, Sicherheit.

Die im Jahr 2002 aufgelegte Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung verzeichnete auch im Berichtsjahr erfreuliche Zuwächse. Das Volumen und die Depotanzahl haben sich nahezu verdoppelt. Insbesondere die im Januar 2004 neu aufgelegte Variante „Chance Plus“, mit der dem Management erstmals auch Investmentfonds außerhalb der Produktpalette der S-Finanzgruppe zur Verfügung stehen, erfreute sich ebenfalls großer Nachfrage.

Diese Erfolge belegen: Wenn es um passgenaue Anlagestrategien geht – etwa zur privaten Vorsorge – setzen die Kunden auf das bewährte Know-how unserer Berater und Beraterinnen und wünschen individuelle Lösungen.

### Stärkung zur Vertriebsparkasse

Zu den vorrangigsten Zielen der Nassauischen Sparkasse gehört die nachhaltige Stärkung des Vertriebs. Bei dieser Strategie kommt unserer Präsenz in der Fläche eine entscheidende Bedeutung zu. Wir entwickeln unsere Geschäftsstellen konsequent zu noch erfolgreicherem Vertriebseinheiten weiter. Eine Voraussetzung hierfür ist, für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort ausreichende zeitliche Freiräume für die aktive Kundenansprache und Beratung zu schaffen. Dies erreichen wir durch eine Trennung von Beratung und Administration. Weite Bereiche der Sachbearbeitung wurden gebündelt und an unser Servicezentrum in der Wiesbadener Karl-Bosch-Straße übertragen.

Eine wichtige Aufgabe bei der Weiterentwicklung zu einer Vertriebsparkasse kommt unserer Tochtergesellschaft Naspas Direkt GmbH zu. Diese Servicegesellschaft entlastet die Geschäftsstellen von Aufgaben, die ohne Einbußen an Qualität schneller und kostengünstiger am Telefon gelöst werden können. Die Mitarbeiter des Call-Centers werden von professionellen Kommunikations-Trainern geschult. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Coachings statt.

Die Naspas Direkt GmbH unterstützt die Geschäftsstellen unserer Sparkasse durch den Einsatz von professionellem Telefonmarketing (Outbound-Bereich). Mit Hilfe der Telefonakquise wird unter anderem Beratungsbedarf bei Kunden identifiziert. Im Geschäftsjahr 2004 stellten die Mitarbeiter im Outbound-Bereich rund 55.000 Telefonkontakte zu Kunden her. Mit dieser Ansprache fördern wir den Verkauf und die Kundenbindung.

Im Inbound-Bereich haben die Naspas-Kunden die Wahl zwischen dem direkten telefonischen Kontakt über das Naspas-Kundentelefon oder über das Naspas-Telefonbanking. Hier werden allgemeine Fragen beantwortet, Termine für die GS vereinbart und Aufträge im Zahlungsverkehr entgegengenommen. Darüber hinaus stehen die Call-Center-Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im PC-Support/Helpdesk für Fragen rund um das e-Banking zur Verfügung. Im Berichtsjahr verzeichneten wir rund 700.000 Anrufe. Damit wurde das Volumen durch die Ausweitung unseres Serviceangebots im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

### Erfolgreiches Lebensversicherungsgeschäft

Vor dem Hintergrund der geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen schlossen viele Kunden noch bis Ende vergangenen Jahres Kapitallebensversicherungen ab. Damit profitieren sie auch künftig von steuerfreien Erträgen nach einer 12-jährigen Mindestlaufzeit der Police. Vor allem in den letzten Wochen des vergangenen Jahres zog das Geschäft beim Naspas-Versicherungsservice deutlich an. Unabhängig von den steuerlichen Änderungen waren aber auch andere Versicherungslösungen zur Optimierung der privaten Vorsorge stark gefragt.

### Marktanteile im Immobiliengeschäft gewonnen

Die Naspas Immobilien GmbH in Wiesbaden vermittelt sowohl Wohn- als auch Gewerbeobjekte. Im Berichtsjahr ist es unserer Tochtergesellschaft gelungen, weitere Marktanteile im gesamten Geschäftsgebiet der Nassauischen Sparkasse zu gewinnen. Dieser Erfolg wurde in einem insgesamt schwierigen Umfeld erzielt. Denn die Situation an den Immobilienmärkten blieb auch im Berichtsjahr angespannt.

## Private Banking

### Naspas unter den ersten Adressen

Der seit 5 Jahren etablierte Geschäftsbereich Naspas Private Banking richtet sich an Privatkunden mit sehr anspruchsvollem und ganzheitlichem Beratungsbedarf. Ganzheitlich bedeutet, dass wir uns bei der Betreuung unserer Kunden nicht allein auf die Vermögensanlage und das Management liquider Mittel konzentrieren. Das ist nur ein Teil unserer Service-Philosophie – wenngleich ein wichtiger. Naspas Private Banking definieren wir sehr viel umfassender. Effizientes Vermögensmanagement bedeutet für uns, alle Teilbereiche abzudecken und zu vernetzen, die Einfluss auf die finanzielle Situation unserer Kunden haben.

Die Qualität der Managementleistung unserer Private Banking-Berater wurde von unabhängiger Seite erneut bestätigt. So schnitt die Naspas bei der individuellen Vermögensverwaltung nicht nur im Rahmen des „FirstFive-Rankings“ einmal mehr sehr gut ab. Daneben wurde die Nassauische Sparkasse im renommierten Report der Fuchs-Briefe als einer der besten Vermögensmanager ausgezeichnet. Besonders würdigten die Juroren das ideale Zusammenspiel der ganzheitlichen Beratung des Private Banking mit der Wertpapierkompetenz des Hauses. Unter den 97 getesteten Banken im deutschsprachigen Raum sicherte sich die Naspas einen Platz unter den „Top-10“.

Zusätzlich ausgezeichnet wurde die „Individuelle Vermögensverwaltung“ in der kombinierten Performance/Risiko-Betrachtung. Die Naspas erreichte in der Kategorie „Dynamisch“ (100 Prozent Aktien) den zweiten Platz. Im Bereich „Balanced“ (gemischte Struktur: jeweils 50 Prozent Aktien und Renten) ist die „Individuelle Vermögensverwaltung“ deutschlandweit die Nummer 1. Die Beurteilung erfolgte über den Betrachtungszeitraum vom 1. Oktober 2003 bis 30. September 2004.

## Firmenkunden

### Enge Verbundenheit mit der Region

Sparkassen haben ein geradezu natürliches Interesse an der Prosperität der Region, in der sie zu Hause sind. Hierzu leistet die Naspas einen dreifachen Beitrag: Wir stehen erstens im engen Dialog mit unseren vornehmlich mittelständischen Firmenkunden und informieren über unternehmensrelevante Themen. Zweitens engagiert sich unsere Sparkasse für die regionale Wirtschaftsförderung und Existenzgründungen. Und schließlich tragen wir auch auf gesellschaftlichem Gebiet dazu bei, die Standorte in unserem heterogenen Geschäftsgebiet noch attraktiver zu machen.

### Partner des Mittelstandes

Nahezu jedes dritte Unternehmen unseres Geschäftsgebietes vertraut auf die Ideen und das Know-how der Naspas. Den Firmen und Gewerbetreibenden in unserem Geschäftsgebiet begegnet die Naspas mit besonderer Verantwortung. Gerade kleine und mittelgroße Unternehmen erwarten von uns eine hohe Sachkenntnis in allen finanziellen Belangen. In einer schnelllebigen und wirtschaftlich schwierigen Zeit wollen wir eine persönliche und verlässliche Partnerschaft pflegen. Die dauerhafte Zufriedenheit unserer Kunden hat dabei für uns als modernen Finanzdienstleister oberste Priorität. Wir sehen unser Engagement als eine Stärkung für den Wirtschaftsraum, in dem wir gemeinsam leben und arbeiten.

### Kompetenz und Kundennähe

Qualität, Beratungskompetenz und Kundennähe sind unsere Parameter im Firmenkundengeschäft. Qualität bedeutet für eine regional verankerte Sparkasse, unternehmerischen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen und die Kapitalversorgung des Mittelstandes durch maßgeschneiderte Lösungen sicher zu stellen. Unsere Philosophie der ganzheitlichen Betreuung sorgt für die entsprechende Beratungsqualität an fünf Standorten im Geschäftsgebiet. Ganzheitliche Betreuung bedeutet für uns, Kundenbedürfnisse in ihrer Gesamtheit zu erfassen und unsere Dienstleistungs-/Produktpalette bedürfnisorientiert und nutzenstiftend anzuwenden. Dies hat unter anderem zur Folge, dass sich die Gespräche nicht nur auf das Unternehmen konzentrieren, sondern dass auch die private Seite des Unternehmers berücksichtigt wird.

### Unterstützung für Existenzgründer

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Hilfestellung für Existenzgründer. In Zusammenarbeit mit dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen sind wir Partner der bundesweit tätigen Gründerinitiative Forum Kiedrich GmbH. Neben dem Sponsoring dieser Initiative präsentiert sich die Naspas auf den zweimal jährlich stattfindenden Gründermärkten und fördert dieses Netzwerk durch die Bereitstellung eines Mentors.

## Institutionelle Kunden und Kommunen

### Finanzmanagement für Kommunen

Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Sparkassen und Kommunen ist ein wesentliches Element der Sparkassen-Idee. Beide Partner haben gleichgerichtete Interessen an der Weiterentwicklung der Region zu einem attraktiven Lebensraum und Wirtschaftsstandort. Die Naspas unterstützt die Kommunen nicht nur bei den gängigen Bankdienstleistungen. Vielmehr stehen zukunftsorientierte Realisierungsformen von Infrastrukturvorhaben schon seit Jahren in unserem Fokus. Auch im Berichtsjahr hatten wir zu diesem Thema bei unserer Veranstaltungsreihe „Kommunal-Dialog“ Gäste aus der Kommunalverwaltung und aus politischen Gremien zu Gast.

### Beratungskonzepte für institutionelle Kunden

Alljährlich sind für institutionelle Anleger die anstehenden Anlageentscheidungen eine besondere Herausforderung – vor allem in Zeiten volatiler Geld- und Kapitalmärkte. Wir unterstützen unsere Kunden seit Jahren mit einem Liquiditätsworkshop, in dem wir die Meinung unseres Hauses zur Zinsentwicklung begründen. Darüber hinaus führen wir bei diesen Anlässen eine Reihe umfangreicher Einzelgespräche.

Um in der Beratung bei Kapitalanlagen dem stark steigenden Interesse an Stiftungen gerecht zu werden, haben wir in den letzten Jahren Know-how aufgebaut und zu diesem Thema ein „Naspas-Stiftungs-Forum“ veranstaltet. Mit verschiedenen Referenten wurden die Themen „Vermögensstrukturierung“ und „Mittelverwendung und Rücklagenbildung“ beleuchtet sowie Praxistipps für die Umsetzung gegeben.

## Engagement für die Menschen in der Region

### Wohlstand und Stabilität

Mit ihrem vielseitigen und ortsnahen Engagement für die Region leisten die Sparkassen einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Deutschland: Erst die kontinuierliche, nicht allein auf Ballungsräume konzentrierte Entwicklung der verschiedenen Regionen kann bundesweit Wohlstand und Stabilität bewirken. Neben den ökonomischen Effekten ist die Identität stiftende Wirkung des regionalen Engagements für Menschen und Unternehmen kaum hoch genug einzuschätzen. Gerade in Zeiten des strukturellen Wandels und einer zunehmend globalisierten und komplexen Welt entsteht Akzeptanz aus Nachvollziehbarkeit. Diese wiederum wird erst durch Ortsnähe, transparente Strukturen und kurze, überschaubare Entscheidungswege geschaffen.

In diesem Sinne sind Sparkassen „Gut für Deutschland“ – weil sie die Lebensqualität vor Ort erhalten und verbessern indem sie spezifische aus der Tradition kommende und dabei zukunftsorientierte Leistungen erbringen.

### Naspa. Gut für die Region

Unser Beitrag zur Entwicklung der Region ist die Summe individueller Leistungen: Rund 2.500 Menschen in der Naspa und ihren Tochterunternehmen setzen sich für die Stärkung der regionalen Eigenkräfte und Wirtschaftspotenziale ein.

Sie alle erfüllen unsere Philosophie Tag für Tag mit neuem Leben:

- Das Engagement für unser Geschäftsgebiet.
- Die Verbundenheit zur Region.
- Die Präsenz in der Fläche.
- Die Förderung der regionalen Wirtschaft.
- Die Nähe zu unseren Kunden.

Damit stiften wir regionale Identität, unterstützen Eigenverantwortung, fördern Entwicklung und nehmen den öffentlichen Auftrag wahr. Wir leisten unseren Beitrag zur Entfaltung struktureller Veränderung und wirtschaftlicher Dynamik, und wir helfen mit, die innere Stabilität und den Erfolg unserer Gesellschaft auch in Zukunft zu sichern.

### Traditioneller Förderer der Kultur

Dazu zählt nicht zuletzt ein adäquates kulturelles Angebot in den Städten und Landkreisen. Neben den punktuellen Engagements im Bereich der Kunst- und Kulturförderung unterstützte die Naspa im Berichtsjahr renommierte Projekte wie das Rheingau Musik Festival und die Internationalen Maifestspiele am Hessischen Staatstheater in Wiesbaden. Unsere Sparkasse gehörte ferner mit den Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zu den Förderern der großen Sonderausstellung anlässlich des 140. Geburtstags des russischen Expressionisten Alexej von Jawlensky, die bis März 2005 im Landesmuseum Wiesbaden zu sehen war.

### Naspa Stiftung „Initiative und Leistung“

Die Stiftung wurde 1989 aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der Nassauischen Sparkasse als selbstständige und von der Naspa unabhängige Institution gegründet. Stiftungszweck ist die Förderung von Kultur, Kunst, Sport, Heimat- und Brauchtumpflege, Umweltschutz, Gesundheit und Jugend.

Mit den Stiftungserträgen werden nur investive Maßnahmen und einmalige Projekte gefördert. Die Fördermittel sollen vor allem Hilfe zur Selbsthilfe sein – ein Ziel, das bereits der Gründung der ersten Sparkassen zugrunde lag. Wie aus Ihrem Namen – Stiftung „Initiative und Leistung“ der Nassauischen Sparkasse für Kultur, Sport und Gesellschaft – bereits hervorgeht, fördert die Stiftung vor allem die Initiative von Betroffenen, persönliches Engagement und die Bereitschaft, Problemlösungen eigenhändig anzupacken.

Wir danken allen Kundinnen und Kunden der Naspa, unseren Partnern und Geschäftsfreunden sowie nicht zuletzt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Vertrauen und Engagement. Vertrauen schafft Werte und bleibt für uns ein „harter Faktor“. Damit bildet es die Basis mit Zuversicht der Zukunft zu begegnen.





## Rechtsform und Gewährträger

### Geschäftsbericht 2004, 165. Geschäftsjahr

Die Nassauische Sparkasse, führende Regionalbank in Hessen und Rheinland-Pfalz mit Sitz in Wiesbaden, ist hervorgegangen aus der im Jahre 1840 gegründeten „Herzoglich-Nassauischen Landes-Credit-Casse für das Herzogthum Nassau“, Vorgängerin der Herzoglich-Nassauischen Landesbank.

Die Nassauische Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin und Bonn, angeschlossen.

Gewährträger ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Diesen Zweckverband bilden die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie der Hochtaunuskreis, der Landkreis Limburg-Weilburg, der Main-Taunus-Kreis und der Rheingau-Taunus-Kreis im Land Hessen sowie der Rhein-Lahn-Kreis und der Westerwaldkreis im Land Rheinland-Pfalz.

Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, hat seinen Sitz in Wiesbaden und ist ebenfalls Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen.

## Lagebericht der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns Nassauische Sparkasse

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist gemessen am Bilanzvolumen des Konzerns nach Konsolidierung im Wesentlichen durch die Nassauische Sparkasse (Naspa) geprägt. Daher werden die Entwicklung und die zukünftigen Erwartungen der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns in einem zusammengefassten Lagebericht dargestellt.

## Nassauische Sparkasse

Wir sind eine der großen Sparkassen Deutschlands. Unser Geschäftsgebiet erstreckt sich auf sechs Landkreise und zwei kreisfreie Städte in Hessen und Rheinland-Pfalz, mit einer Gesamtfläche von rd. 4.200 km<sup>2</sup> und 2 Mio. Einwohnern.

Gewährträger der Nassauischen Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Nassau.

Durch die 2001 erfolgte Einigung zwischen der Europäischen Kommission und der Bundesregierung endet die Gewährträgerhaftung für Neugeschäfte Mitte des Jahres 2005. Um den hieraus resultierenden Veränderungen Rechnung zu tragen, beteiligen wir uns an dem Verbund-Konzept des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, dem 51 Sparkassen in Hessen und Thüringen angeschlossen sind. Ziel ist es, über ein Risikomanagement und einen zusätzlichen Reservefonds die Voraussetzungen für ein Verbund-Rating der beteiligten Institute zu schaffen. Grundlage hierfür ist eine Verbundrechenschaftslegung auf konsolidierter Basis, in die wir eingebunden sind.

Das im Verbund-Konzept zu grunde gelegte Geschäftsmodell schafft die Rahmenbedingungen für eine engere Zusammenarbeit der Sparkassen im Verbandsgebiet Hessen-Thüringen untereinander, mit der Landesbank Hessen-Thüringen sowie für uns auch mit der Landesbank Rheinland-Pfalz.

Unsere Angebotspalette umfasst die wesentlichen Bereiche des Bankgeschäftes. Durch Zusammenarbeit mit den Verbundunternehmen der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen und der S-Finanzgruppe Rheinland-Pfalz werden auch Produkte aus dem Versicherungs-, Bausparkassen- und Immobilienbereich angeboten.

Die Einführung einer neuen IT-Plattform (OneSystemPlus) ab März 2005 wurde im Geschäftsjahr 2004 durch ein umfangreiches Gesamtbankprojekt vorbereitet. Ebenso erfolgte die fristgerechte Umsetzung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK). Das bereits im letzten Jahr begonnene interne Gesamtbankprojekt zur Stärkung der Vertriebskraft, Verbesserung des Betriebsergebnisses, langfristigen Existenzsicherung und Führungskultur wurde konsequent fortgeführt.

Neben der Nassauischen Sparkasse werden folgende Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

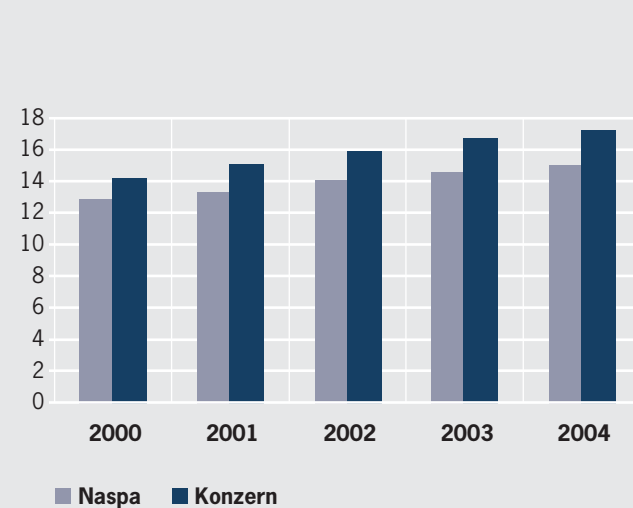
Unternehmen	Tätigkeitsschwerpunkt
<b>Naspa Dublin</b>	Handel auf den internationalen Finanzmärkten mit Geldmarktprodukten, Finanzinstrumenten und Wertpapieren sowie im Kreditgeschäft mit Gebietskörperschaften, Firmenkunden und Kreditinstituten
<b>Naspa-Versicherungs-Service GmbH</b>	Vermittlung und Vertrieb von Versicherungsprodukten
<b>Naspa-Immobilien GmbH</b>	Vermittlung von Immobilien
<b>Naspa-Direkt GmbH</b>	Telefon- und Online-Banking sowie Telefonmarketing
<b>Nassovia Beteiligungs GmbH</b>	Erwerb, Erstellung, Verwaltung und Vermietung sowie Veräußerung von Immobilien
<b>Naspa Grundbesitz I GmbH &amp; Co. KG</b>	Vermietung und Verpachtung eigener Immobilien
<b>Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</b>	Erwerb von Grundstücken sowie die Bebauung eigener Grundstücke durch Dritte, deren Verwaltung, Vermietung und Verwertung (Objektgesellschaft)
<b>Nassovia Grundstücksverwaltungsgeschäftsführungs GmbH</b>	Komplementärin der Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG und der Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG

## Die Geschäftsentwicklung vor dem Hintergrund des konjunkturellen Umfeldes

Mit einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts in der Europäischen Union in Höhe von 2,4 % gegenüber dem Vorjahr (0,9 %) konnte eine Erholung der wirtschaftlichen Aktivitäten festgestellt werden. Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete nach dreijähriger Stagnationsphase einen Zuwachs von 1,7 %. Die Steigerung ist jedoch auf einen Anstieg des Exports zurückzuführen, die binnenwirtschaftliche Nachfrage stagnierte weiterhin. Insbesondere der private Verbrauch veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um -0,3 %. Im Vergleich dazu wuchs dieser in der Europäischen Union um 1,8 % (Vorjahr: 1,3 %). Auf dem Arbeitsmarkt war im Jahr 2004 keine Entspannung zu verzeichnen. Zum Jahresende waren in Deutschland 4,46 Millionen Menschen ohne Beschäftigung, dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 10,8 % (Vorjahr: 10,5 %).

### Bilanzsumme

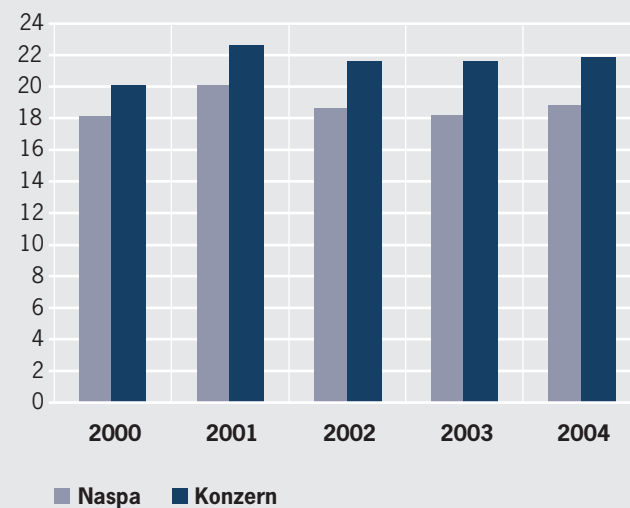
Entwicklung der Bilanzsumme bei der Naspa und im Konzern in Mrd EUR



Die Bilanzsumme der Naspa stieg im Wesentlichen durch die planmäßige Aufnahme von Refinanzierungsmitteln im Vorgriff auf den Wegfall der Gewährträgerhaftung um 0,4 Mrd. EUR (2,9 %) auf 15,1 Mrd. EUR. Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich entsprechend um 0,5 Mrd. EUR (3,3 %) auf

### Geschäftsvolumen

Geschäftsvolumen bei der Naspa und im Konzern in Mrd EUR



17,3 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme, Bürgschaften und Derivate mit ihren Nominalbeträgen) wuchs bei der Naspa um 0,7 Mrd. EUR auf 18,9 Mrd. EUR, im Konzern um 0,3 Mrd. EUR auf 21,8 Mrd. EUR.

### Personal- und Sozialbereich

Die Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug zum Jahresende 2004 bei der Naspa 2.405 (Ende 2003: 2.477) und im Konzern 2.594 (Ende 2003: 2.651). Bei der Naspa lag die Zahl der Vollzeitbeschäftigten bei 1.547 (1.769) und der Teilzeitbeschäftigten bei 728 (614). Mit 130 (142) Auszubildenden und Trainees hat unsere Ausbildungstätigkeit weiter einen hohen Stellenwert.

Um flexiblere und damit auch ökonomischere Arbeitszeitregelungen zu verwirklichen, können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die variable Arbeitszeit sowie unterschiedliche Teilzeitmodelle nutzen. Der Anteil der Beschäftigten bei der Naspa, die in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis stehen, betrug Ende 2004 6,2 % (Ende 2003: 5,5 %).

### Dienstleistungsgeschäft

Im Wertpapier- und Depotgeschäft haben sich bei der Naspa die Gesamtumsätze gegenüber dem Vorjahr trotz des schwierigen Umfeldes um 9 % erhöht.

Erfolgreich entwickelte sich die Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung. Zum Jahresende hat sich das betreute Volumen mit rd. 200 Mio EUR nahezu verdoppelt.

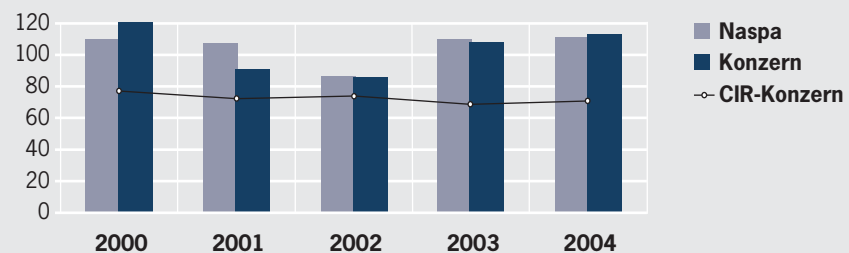
Der Verkauf von EGO/N-Girokonten verlief auch 2004 sehr zufrieden stellend. Die Zahl der Nutzer von EGO/N-Servicepaketen stieg auf 78.500 (+10.000 bzw. +14,6 %).

Für die Verbundpartner LBS Hessen-Thüringen und LBS Rheinland-Pfalz wurden insgesamt 7.439 Bausparverträge mit einem Volumen von 185,9 Mio EUR abgeschlossen.

Positiv hat sich auch die Anzahl der von der Naspa-Versicherungs-Service GmbH vermittelten Lebensversicherungsverträge entwickelt. Hier wirkten sich die ab 2005 geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen auf den Absatz aus. Das Neugeschäft hat sich gemessen an der policierten Beitragssumme mit einem Zuwachs von 126,8 Mio EUR mehr als verdoppelt.

## Betriebsergebnis

### Betriebsergebnis vor Bewertung in Mio EUR



In einem insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konnte das Betriebsergebnis vor Bewertung bei der Naspa um 0,8 Mio EUR auf 111,5 Mio EUR und im Konzern um 3,4 Mio EUR auf 113,0 Mio EUR gesteigert werden. Bedingt durch die konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die weiterhin rück-

läufige Entwicklung auf den Immobilienmärkten blieb die Risikoversorge für das Kreditgeschäft auf unverändert hohem Niveau. Zudem wurde auch Vorsorge für Beteiligungen getroffen, sodass das Betriebsergebnis nach Bewertung negativ ausfiel und damit unter den Erwartungen blieb.

Naspa	2000	2001	2002	2003	2004
Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	278,8	269,0	262,9	283,6	277,9
Provisionsüberschuss	74,3	64,4	59,4	64,3	66,3
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	241,8	230,5	238,2	236,7	245,0
Teilbetriebsergebnis	111,3	102,9	84,1	111,2	99,2
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1,7	2,1	-2,4	3,4	4,7
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	-3,3	3,6	4,7	-3,9	7,6
Betriebsergebnis vor Bewertung	109,7	108,6	86,4	110,7	111,5
Bewertungsergebnis	-80,6	-87,0	-70,9	-98,6	-123,2
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>29,1</b>	<b>21,6</b>	<b>15,5</b>	<b>12,1</b>	<b>-11,7</b>

Konzern	2000	2001	2002	2003	2004
Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	292,0	254,6	265,3	282,5	279,8
Provisionsüberschuss	73,8	63,6	64,5	69,8	75,5
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	245,5	234,6	248,0	246,8	261,5
Teilbetriebsergebnis	120,3	83,6	81,9	105,5	93,8
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1,9	2,1	-2,5	5,2	6,4
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	-2,2	5,4	7,0	-1,1	12,8
Betriebsergebnis vor Bewertung	120,0	91,1	86,4	109,6	113,0
Bewertungsergebnis	-89,9	-68,3	-69,6	-81,7	-121,0
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>30,1</b>	<b>22,8</b>	<b>16,7</b>	<b>27,9</b>	<b>-8,0</b>

Der **Zinsüberschuss** (einschließlich laufende Erträge) sank im Berichtsjahr bei der Naspa um 5,7 Mio. EUR (2,0 %) und im Konzern um 2,7 Mio. EUR (1,0 %).

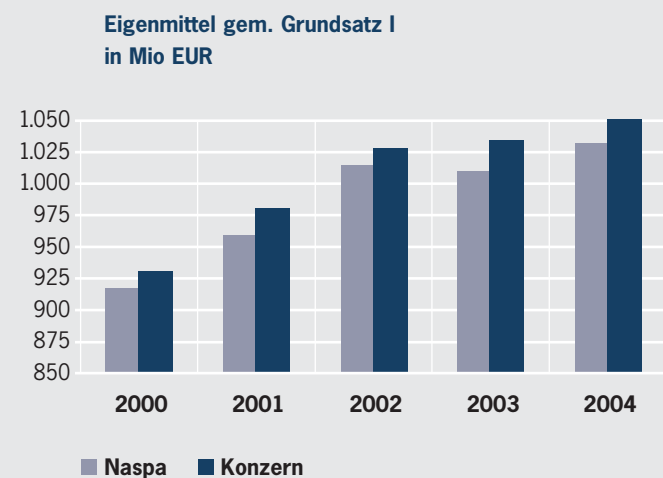
Die **Provisionseinnahmen** aus dem Dienstleistungsgeschäft konnten im Jahr 2004 gesteigert werden. Positiv wirkten sich bei der Naspa vor allem höhere Provisionserträge aus dem Kreditkartengeschäft und im Konzern die Vermittlung von Versicherungsprodukten aus.

Die **Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen** stiegen bei der Naspa um 3,5 % und im Konzern um 6,0 %. Der laufende **Personalaufwand** erhöhte sich bedingt durch Sonderbelastungen für Altersteilzeitverträge mit Mitarbeitern, die gemäß Rentenversicherungs-Nachhaltigkeitsgesetz Vertrauensschutz genießen. Die anderen **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich im Konzern insgesamt um 3,1 Mio EUR (4,6 %). Hier wirkten sich insbesondere die geplanten Aufwendungen der Naspa im IT-Bereich für die Vorbereitung auf die Migration zu OneSystemPlus aus. Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** im Konzern stiegen durch Anpassungen an die Wertentwicklung im Immobiliensektor.

Die in Vorjahren gebildeten Vorsorgen für die steuerlichen Unwägbarkeiten aus unserem Engagement in Irland konnten aufgrund eines BGH-Urteils von 02/2004 und nach Abschluss der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 1993 – 1997 überwiegend aufgelöst werden, darüber hinaus waren Steuererstattungsansprüche zu aktivieren.

Durch umfangreiche Neubewertungen im Bereich der Immobiliensicherheiten sowie infolge der Auswirkungen des anhaltend negativen konjunkturellen Umfelds wurden bei der Vorsorge für Kreditrisiken wie im Vorjahr hohe Zuführungen vorgenommen. Dabei sind auch die Ergebnisse der in 2004 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht durchgeführten Prüfung des Naspa-Kreditgeschäftes berücksichtigt. Insgesamt tragen die Bewertungen im Wertpapier- und Kreditgeschäft allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung. Unter Anwendung der seit Ende 2003 zu beachtenden IDW Stellungnahme RS HFA 10 mussten bei den Beteiligungen entsprechende Vorsorgen getroffen werden. Die Aufwendungen und Erträge aus dem Bewertungsergebnis wurden dabei gemäß § 340 c Abs. 2 HGB und § 33 RechKredV saldiert. Nach Zuführungen zu den Vorsorgereserven wird für die Nassauische Sparkasse ein Bilanzgewinn von 10,8 Mio EUR ausgewiesen, der dem Konzernbilanzgewinn entspricht. Daneben wurden im Konzernabschluss entsprechend den Regelungen des DRS 10 latente Steuern aktiviert.

## Eigenkapitalausstattung



Durch die geplante Zuführung des Bilanzgewinns zur Sicherheitsrücklage wird sich diese auf rd. 553 Mio EUR erhöhen. Zusammen mit dem Ergänzungskapital, das sich zum Bilanzstichtag aus den Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB, dem Genussrechtskapital sowie den Nachrangigen Verbindlich-

keiten zusammensetzt, und den anrechenbaren genutzten Drittrangmitteln betragen die Eigenmittel gem. Grundsatz I der Naspa rd. 1.033 Mio EUR und des Konzerns rd. 1.050 Mio EUR. Das entspricht einer Kernkapitalquote von 5,9 % (Naspa: 6,1 %) und einer Gesamtkennziffer von 10,7 % (Naspa: 11,7 %).

## Entwicklung der Aktiva

Naspa	2000	2001	2002	2003	2004
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Forderungen an Kreditinstitute	1.251	827	661	585	<b>686</b>
Forderungen an Kunden	7.760	8.138	8.535	8.812	<b>8.547</b>
Wertpapiere	3.133	3.653	4.085	4.562	<b>5.114</b>
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	229	236	236	280	<b>272</b>
Übrige Aktiva	498	632	505	399	<b>441</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.871</b>	<b>13.486</b>	<b>14.022</b>	<b>14.638</b>	<b>15.060</b>

Konzern	2000	2001	2002	2003	2004
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Forderungen an Kreditinstitute	1.409	929	742	614	<b>605</b>
Forderungen an Kunden	8.009	8.411	8.783	9.043	<b>8.765</b>
Wertpapiere	4.267	4.987	5.641	6.518	<b>7.322</b>
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	97	103	93	93	<b>92</b>
Übrige Aktiva	558	704	587	515	<b>548</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.340</b>	<b>15.134</b>	<b>15.846</b>	<b>16.783</b>	<b>17.332</b>

Die **Forderungen an Kunden** verringerten sich bei der Naspa und im Konzern um 0,3 Mrd. EUR (–3,0 % bzw. –3,1 %), insbesondere im Bereich der Kontokorrentforderungen und der langfristigen Darlehen. Bei der Kreditvergabe haben wir an der Leitlinie, enge Maßstäbe hinsichtlich des Adressenausfallrisikos anzulegen, festgehalten. Insgesamt wurden an Privatpersonen 4,3 Mrd. EUR (–2,3 %) und an Unternehmen und Selbständige 4,0 Mrd. EUR (–4,8 %) ausgeliehen.

Als Folge der Anlage in Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zur Liquiditätsbevorratung im Zusammenhang mit dem Wegfall der Gewährträgerhaftung, erhöhte sich der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren bei der Naspa um 0,6 Mrd. EUR (15,3 %) und im Konzern um 0,8 Mrd. EUR (14,5 %). Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren blieb dabei nahezu unverändert.

Entwicklung der Passiva

Naspa	2000	2001	2002	2003	2004
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.956	4.831	5.468	5.715	<b>6.277</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.140	6.767	6.728	6.793	<b>6.703</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	324	393	387	644	<b>609</b>
Eigene Mittel	682	716	710	734	<b>744</b>
Übrige Passivbestände	769	779	729	752	<b>727</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.871</b>	<b>13.486</b>	<b>14.022</b>	<b>14.638</b>	<b>15.060</b>

Konzern	2000	2001	2002	2003	2004
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.102	6.266	6.967	7.652	<b>8.396</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.442	6.973	7.047	6.986	<b>6.842</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	324	393	387	644	<b>609</b>
Eigene Mittel	682	716	710	734	<b>744</b>
Übrige Passivbestände	790	786	735	767	<b>741</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.340</b>	<b>15.134</b>	<b>15.846</b>	<b>16.783</b>	<b>17.332</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich bei der Naspa um 0,6 Mrd. EUR (9,8 %), im Konzern betrug der Anstieg 0,7 Mrd. EUR (9,7 %). Die Ausweitung der Interbankverbindlichkeiten resultiert überwiegend aus Liquiditätsbevorratungen im Zusammenhang mit dem Wegfall der Gewährträgerhaftung.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** verminderten sich bei der Naspa und im Konzern geringfügig um 0,1 Mrd. EUR (1,3 % bzw. 2,1 %). Im Berichtsjahr ist bei den Spareinlagen ein Bestandszugang um 12 % auf 2,9 Mrd. EUR zu verzeichnen, welcher auf den Absatz des Produkts Naspa-Anlagekonzept-Zuwachs zurückzuführen ist. Im Bereich der täglich fälligen Anlageformen kam es als Folge des niedrigen Zinsniveaus zu Abverfügungen. Der Bestand der Eigenemissionen (verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten) blieb mit 0,9 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2004 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Naspa oder des Konzerns im Geschäftsjahr 2005 haben.

Das Eingehen von Risiken ist ein wesentlicher Teil des Bankgeschäfts. Die Übernahme von Risiken erfolgt nach geschäftspolitischen und betriebswirtschaftlichen Vorgaben und der Risikotragfähigkeit der Naspa. Zur Steuerung haben wir ein System für das Risikomanagement eingerichtet, dessen Methoden, Verfahren, Instrumente und Verantwortlichkeiten in einem Risikohandbuch zusammengefasst sind.

Voraussetzung für das Risikomanagement ist die Einhaltung aller gesetzlichen, aufsichts- und sparkassenrechtlichen Bestimmungen. Die Einhaltung dieser Rechtsnormen wird durch die entsprechenden Arbeitsabläufe gewährleistet. Außerdem gelten die Satzung, die Geschäftsanweisungen für den Verwaltungsrat, den Vorstand und die Interne Revision sowie die Dienstanweisungen, die Mitarbeiterleitsätze, das Leitbild der Naspa und die Führungsleitlinien.

In **Rahmengrundsätzen** werden die vom Vorstand festgesetzten strategischen Vorgaben zum Risikomanagement dargestellt, welche aus betriebswirtschaftlicher und GuV-Basis betrachtet werden.

Die **Unternehmens- und Risikostrategie** basiert primär auf den beiden Teilstrategien der Risikoarten Kreditrisiko und Zinsänderungsrisiko, die im Hinblick auf die satzungsmäßigen Aufgaben der Naspa die wesentlichen Risikoarten darstellen. Wesentliche Ziele der **Kreditrisikostrategie** für 2004 waren die Transparenz für die Risikobeurteilung mittels der Einführung von Risikoklassifizierungsverfahren auf Gesamtbankebene weiter zu erhöhen und Adressrisiken – vorrangig in Geschäftsfeldern mit ungünstiger Risiko-/Ertragsrelation – sukzessive zu reduzieren.

Für das **Zinsänderungsrisiko** erfolgt die Risikosteuerung ganzheitlich und wertorientiert auf Basis aller zinstragenden Geschäfte, dabei hat sich die Naspa für einen passiven Managementstil entschieden.

Für das Risikomanagement bilden die Risikotragfähigkeit und die Risiko-/Ertragsrelation zwei elementare Säulen. Die Risikotragfähigkeit stellt den Maßstab für die Summe der Risiken, welche aufgrund der Ertragslage und der Kapitalausstattung eingegangen werden können, dar. Die Risiko-/Ertragsrelation ist ein Entscheidungskriterium bei der Risikoübernahme im Einzelfall und auf Portfolioebene.

Unter diesen Prämissen nehmen wir in geschäftspolitischer Ausrichtung grundsätzlich eine risikoaverse Position ein. In Abhängigkeit von der Risikostrategie sowie der Art, Umfang und Beeinflussbarkeit des Risikos erfolgen entsprechende Steuerungsmaßnahmen.

#### Risikobegrenzung und Limitsystem

Zum Zwecke der Risikobegrenzung und -steuerung erfolgt die Ermittlung einer GuV-orientierten Verlustobergrenze (VOG). Für das Zinsänderungsrisiko ist darüber hinaus eine barwertorientierte Verlustobergrenze als Risiko- und Abweichungslimit von einer Benchmark definiert. Die Limite werden dabei in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit und Risikobereitschaft festgelegt. Als Bezugsgröße für VaR-basierte Risiken wird das handelsrechtliche (Barwert: ökonomische) Eigenkapital zugrunde gelegt.

#### Risikoverständnis und Ziel des Risikomanagements

Unter dem Begriff „Risiko“ verstehen wir eine Verlust- oder Schadensgefahr, die mit einer Vermögensminderung verbunden ist.

„Risikomanagement“ bedeutet, dass alle Risiken auf Einzelgeschäftsebene sowie auch auf Portfolioebene durch geeignete Verfahren frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise gesteuert und überwacht sowie interne Kontrollverfahren implementiert werden. Das Risikomanagement umfasst dabei sowohl alle Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse, die im Hause erstellt werden, als auch Dienstleistungen, welche von Dritten bezogen werden. Ergänzend sind alle Bediensteten, Anlagen, Sach- und Organisationsmittel sowie Rechtsbeziehungen einbezogen.

Das vorrangige Ziel ist dabei, die Risiken unseres Geschäftsbetriebes transparent und dadurch steuerbar zu machen. Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird – abhängig von der Risikobedeutung – der Normal- und der Worst-Case als auch ein Extremszenario betrachtet.

#### Risikokategorien und Risikoarten

Wir betrachten angesichts der Struktur, der Komplexität und des Risikogehalts unserer Geschäfte die folgenden Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses besonders:



Unter **Adressrisiken** verstehen wir die Gefahr von finanziellen Verlusten aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Zahlungsverpflichtungen der Geschäftspartner. Diese Leistungsstörungen können sich auf Kontrahenten/Emittenten sowie auf einzelne Länder beziehen. Wir nehmen zudem eine Unterscheidung zwischen Kontrahenten- und Länderrisiken vor.

**Marktpreisrisiken** sind dadurch gekennzeichnet, dass Verluste durch ungeplante bzw. unerwartete Preisschwankungen an den Finanzmärkten eintreten können. Diese Veränderungen umfassen in erster Linie die Zinssätze, Aktien-, Devisen- und Edelmetallkurse.

Das **Liquiditätsrisiko** besteht darin, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht, nicht in vollem Umfang oder zu überhöhten Preisen nachkommen zu können.

Im Einklang mit Basel II definieren wir **Operationelle Risiken** als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen, von Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die in dieser Definition noch nicht mit eingebundenen Reputationsrisiken, strategischen Risiken und rechtlichen Risiken fallen unter die **Sonstigen Risiken**.



Die Risiken werden mit Hilfe von „Risiko-Übersichten“ durch alle Phasen des Risikomanagementprozesses verfolgt und durch ergänzende Prozessbeschreibungen und Ergebnisdokumentationen detailliert.

Die Operationellen und die Sonstigen Risiken werden gegenwärtig auf der Ebene der Risikokategorie betrachtet. Es wird jedoch mindestens im Rahmen der jährlichen Risikoinventur explizit überprüft, ob neue oder andersartige Risiken aufgetreten oder bisher nicht einbezogene Risiken in ihrer Bedeutung derart gestiegen sind, dass sie fortan ebenfalls betrachtet werden müssen. Die Definition/Beschreibung der einzelnen Risikokategorien bzw. Risikoarten erfolgt ebenfalls in den „Risiko-Übersichten“.

### Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken. Dazu zählen die Risikoerkennung, die Steuerung der Risiken als Konsequenz der Risikoerkennung sowie die Risikokontrolle. Die „Risiko-Übersicht“ ist dabei die komprimierte Darstellung des Risikomanagementprozesses für jedes Risiko.

Die **Risikoerkennung** dient der Identifikation und Beschreibung der in der Naspa bestehenden Risiken.

Ziel der Risikobewertung ist eine Einstufung der Risikorelevanz vorzunehmen. Neben einer verbalen Beschreibung kann als Instrument der Risikobewertung eine intern ermittelte Risikokennzahl herangezogen werden. Aus der verbalen Bewertung des Risikos bzw. der Risikokennzahl/Risikoklasse wird der Handlungsbedarf einschließlich der Steuerungsnotwendigkeit abgeleitet. Bei der Risikomessung werden die konkreten Verlust- bzw. Vermögensminderungspotenziale ermittelt und mit den festgelegten Limiten abgeglichen. Die gemessenen Werte (Normal-Case und ggf. Worst-Case) sind den entsprechenden Risikoreports zu entnehmen.

Über die Risiken wird regelmäßig berichtet. Einzelrisiken von erhöhter Bedeutung werden insbesondere auch bei Überschreitung der festgelegten Schwellenwerte/Limite ad hoc dem Gesamtvorstand zur Kenntnis gegeben. Zusätzlich erfolgt die Darstellung der Risiken in einer Gesamtschau, in der die Risiken den Limiten in Form einer Limitauslastung gegenübergestellt werden.

In der **Risikosteuerung** werden grundsätzlich Maßnahmen eingeleitet, die nach entsprechend festgelegten Simulationen die voraussichtlich höchste Wirkung haben werden.

Im Rahmen der prozessabhängigen **Risikokontrolle** werden die durchgeführten Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich ihrer Effizienz und Effektivität überprüft und ggf. erneute Handlungen im Risikomanagementprozess veranlasst. Wesentliche Verfahren der Risikokontrolle sind Abweichungsanalysen (Risikolage vor/nach Risikosteuerung) und integrierte Kontrollen.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist so gestaltet, dass die erforderlichen Funktionstrennungen zwischen Risikosteuerung und Risikocontrolling bis hin zur Vorstandsebene gewährleistet sind. Dies gilt auch für den Vertretungsfall in der jeweils von der Geschäftsleitung verabschiedeten Geschäftsverteilung. Sie unterliegt dem Internen Überwachungssystem sowie den Prüfungen der Internen Revision. Grundlage der Prüfungshandlungen durch die Interne Revision sind die Mindestanforderungen an die Interne Revision (MaIR). Sie stellt fest, ob die tatsächlichen Abläufe dem definierten System entsprechen. Darüber hinaus sind die Risikoerkennung, die Risikobewertung und die Zweckmäßigkeit der Steuerungsmaßnahmen inhaltlich zu beurteilen.

Die operative Risikosteuerung obliegt insbesondere den Markt-bereichen und dem Zentralbereich „Treasury und Handel“, die Risikoüberwachung auf Einzelgeschäftsebene den Zentralbereichen „Kreditmanagement“ und „Kreditanalyse und -service“, das Risikocontrolling dem Zentralbereich „Finanzen und Controlling“.

## Die Risikoarten im Einzelnen

### Adressrisiken

Je nach Kunden, Besicherung und Länderbonität hat sich unser Konzern Obergrenzen auferlegt. Zur Steuerung der Obergrenzen für Adressenausfallrisiken bei Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten wird ein so genanntes Obergrenzen-system eingesetzt. Die Überwachung im Bereich der Nicht-banken erfolgt anhand des Einzelengagements. Überschreitungen der Obergrenzen werden gesondert überwacht.

Die Kreditbewilligungskompetenzen sind neben einer grö-ßen- und sicherheitenabhängigen Kompetenzstufe so ausge-richtet, dass ab einem bestimmten Rating zusätzlich der nächsthöhere Kompetenzträger über das Engagement ent-scheidet.

In Vorbereitung auf Basel II setzen wir das neue DSGV-Rating flächendeckend ein. Hierbei handelt es sich um ein mathematisch-statistisches Beschreibungsmodell, welches die ausfallrelevanten Merkmalsausprägungen eines Kreditneh-mers in eine Bonitätsaussage (Rating-Note, Ausfallwahrscheinlichkeit) transformiert. Damit wird für alle nach § 18 KWG offenlegungspflichtigen gewerblichen Kreditengage-ments eine einheitliche Bonitätsbeurteilung erreicht.

Als weiteren Baustein wird 2005 das Immobilienge-schäfts-Rating des DSGV mit dem Ziel auch in diesem Seg-ment einheitliche und genauere Aussagen zu Kredit-Ausfall-wahrscheinlichkeiten treffen zu können eingesetzt.

Neben den oben genannten von der Sparkassenorganisa-tion angebotenen Systemen setzten wir in 2004 noch eigene Entwicklungen zur Bonitätsbeurteilung ein.



Zur Früherkennung von Kreditrisiken auf Einzelkundenebene wird auf Basis unterschiedlicher Risikokriterien ein Watch-List-Verfahren eingesetzt. Für die dort ermittelten Problemengagements werden individuelle Maßnahmen zur Verringerung des Risikos eingeleitet und zentral überwacht.

Die Kreditengagements im Bereich Firmenkunden und Gewerbekunden (KC) werden in Abhängigkeit von Kreditart, Rating und Sicherstellung risiko-adjustiert bepreist.

Durch die Systeme zum Adressenrisikomanagement und die DSGVO-Rating-Verfahren verfügen wir über geeignete Verfahren zur Steuerung der Kreditrisiken. Die bestehenden Verfahren wurden 2004 auf die Erfüllung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) überprüft.

Die erste Stufe der am 20. Dezember 2002 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) veröffentlichten MaK wurde bis 30. Juni 2004 fristgerecht umgesetzt.

Für notwendige Anpassungen im IT-Bereich gilt eine zweite Umsetzungsfrist bis zum 31. Dezember 2005.

Prognosen zur Einzelrisikovorsorge für akute Ausfallrisiken werden monatlich erstellt. Stark problembehaftete Engagements werden ab einer bestimmten Größenordnung aus den Marktsegmenten an den Zentralbereich Kreditmanagement abgegeben.

In wesentlichen Teilsegmenten des Kreditportfolios bestehen – bei tendenziell weiterhin negativen Rahmenbedingungen und der Entwicklung auf den Immobilienmärkten – latente Adressenausfallrisiken, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung besonders überwacht werden, um ungünstige Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen.

Die Risikoabschirmung im risikotragenden und risikobehafteten Kreditgeschäft durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen umfasst im Konzern 346,5 Mio EUR = 3,7% (Vorjahr: 333,5 Mio EUR = 3,5%) des Kundenkreditvolumens. Dadurch wird allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen. Die Risikovorsorge im Jahr 2004 betraf zu einem bedeutenden Teil das Firmenkundengeschäft.

Die **Länderrisiken** werden nach einem Länder-Rating gesteuert, das sich an das Rating-Verfahren der Landesbank Rheinland-Pfalz anlehnt. Unser Konzern tätigt grundsätzlich nur Geschäfte mit Kontrahenten beziehungsweise Emittenten mit Sitz in einem Land, das mit mindestens B.2 (befriedigend) beurteilt wurde. Darüber hinaus dürfen nur unter bestimmten Einschränkungen Geschäfte mit Kontrahenten beziehungsweise Emittenten aus Ländern mit einem Rating schlechter als B.2 abgeschlossen werden.

## Marktpreisrisiken

Zur Ermittlung der Marktpreisrisiken eigener Handelsgeschäfte wird im Nasp-Konzern die Value-at-Risk-Methode eingesetzt (einheitliche Haltedauer von 10 Tagen, einseitiges Konfidenzintervall 95 % in allen Handelsbereichen).

Die folgende Tabelle zeigt die stichtagsbezogenen bzw. die im Jahresverlauf festgestellten Minimum-, Maximum- und Durchschnittswerte des Value-at-Risk auf (in TEUR).

	31.12.2003	31.12.2004	Minimum	Zeitpunkt	Maximum	Zeitpunkt	Durchschnitt
Zinsrisiko	3.997	2.489	2.480	27.12.2004	4.004	2.01.2004	3.110
Aktienrisiko	90	33	–	20.10.2004	91	6.01.2004	40
Währungsrisiko	18	52	10	15.04.2004	426	21.05.2004	102
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>4.105</b>	<b>2.574</b>	<b>2.528</b>	<b>22.12.2004</b>	<b>4.276</b>	<b>5.01.2004</b>	<b>3.252</b>

Auf die Verlustobergrenze in Höhe von insgesamt 6 Mio EUR werden neben dem Value-at-Risk teilweise handelsrechtliche Erfolgsbeiträge angerechnet. Die höchste Auslastung der Verlustobergrenze ergab sich am 2. Januar 2004 mit 2.441 TEUR. Marktpreisrisiken werden zudem durch Volumenskontingente begrenzt.

Neben der Modellierung allgemeiner Marktpreisrisiken wird das für die Handelsstrategie im engeren Sinne ausschlaggebende Risiko, die bonitätsgetriebenen Spreadveränderungen insbesondere der variabel verzinslichen Anleihen, in die Value-at-Risk-Berechnungen integriert.

Neben der Steuerung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften im engeren Sinne erfolgt die Steuerung aller Marktpreisrisiken auf Konzernebene im Rahmen der wertorientierten Gesamtbanksteuerung in folgenden Teilschritten:

### Vermögensermittlung

Alle zinstragenden Geschäfte – auch die variablen Zinspositionen sowie implizite Optionen im Kundengeschäft – werden zu einem Gesamtbank-Cashflow zusammengefasst. Für diesen wird ein Marktwert (Vermögenswert) ermittelt. Zusammen mit den übrigen Vermögenspositionen (Aktien, Immobilien, Beteiligungen mit den entsprechenden Marktwerten) ergibt sich die Gesamt-Vermögensposition. Für die einzelnen Vermögenskategorien Zinsgeschäft und Aktien sind Ziel-Vermögensstrukturen (Benchmarks) definiert.

## Risikomessung und -steuerung

Auf der Grundlage der historischen Simulation werden monatlich für alle Vermögenskategorien der Gesamtbank die jeweiligen Chancen (Ertrag) und Risiken ermittelt und in einem regelmäßigen Reporting dem Vorstand berichtet. Die Begrenzung der Marktpreisrisiken erfolgt in einem dreistufigen Limitsystem. Neben dem GuV-Limit, welches die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit definiert, sind in den Vermögenskategorien Zinsgeschäft und Aktiengeschäft Vermögenslimite (= prozentuale Verlustlimite) und Abweichungslimite von den Benchmarks festgelegt.

Weiterhin wird in einem monatlichen Turnus die Performance in den Vermögenspositionen Zins und Aktien im Vergleich zur jeweiligen Benchmark ermittelt.

Die eingesetzten Instrumentarien versetzen den Naspakonzern in die Lage, die Marktpreisrisiken angemessen zu steuern.

## Gesamt-Konzernrisiken

Alle Risiken werden zu einem Konzernrisikostatus aus GuV-Sicht addiert und Steuerungsmaßnahmen abgeleitet. Die Gremien werden durch regelmäßige Berichte über aktuelle Auslastungen und Entwicklungen informiert.

## Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsbereitschaft des Konzerns war jederzeit gegeben. Der Liquiditätsgrundsatz sowie die Mindestreservvorschriften wurden stets eingehalten. Die Kennziffer des Liquiditätsgrundsatzes beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1,88 (Vorjahr: 1,59) bei einer Mindestanforderung von 1,0.

Die Finanzlage ist aufgrund erwarteter Liquiditätszuflüsse sowie bestehender Refinanzierungsmöglichkeiten gewährleistet.

## Operationelle Risiken

Im Jahr 2004 haben wir das Projekt „operationelle Risiken“ fortgesetzt und uns mit den bisher nicht in die Pilotierung eingebundenen Bereichen, mit den OR-Management Methoden (Schadensfalldatenbank, Risikolandkarte, Risikoinventur) vertraut gemacht. Mit diesen Methoden werden operationelle Risiken identifiziert und bewertet. Beide Methoden werden jährlich durchgeführt. Die aufgetretenen Schäden werden laufend erfasst. Ziel ist es, ein geschlossenes System zum Management und Controlling operationeller Risiken aufzubauen, welches den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Basel II, § 25 a KWG, KonTraG, MaH, MaK etc.) genügt und zukünftig durch gezielte Steuerung operationeller Risiken einen betriebswirtschaftlichen Nutzen schafft.

## Sonstige Risiken

Die internen Arbeitsabläufe sind gänzlich in Organisationshandbüchern geregelt. Die Tätigkeit der Innenrevision, als Bestandteil des internen Überwachungssystems, ist in einer Geschäftsanweisung geregelt. Grundlage hierfür sind die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision (MaIR). Die Innenrevision prüft grundsätzlich alle Betriebs- und Geschäftsabläufe. Der Prüfungsumfang und die Ergebnisse sind in Prüfungsdokumentationen festgehalten. Kurzfassungen werden allen Vorstandsmitgliedern zugeleitet, zudem berichtet die Innenrevision über ihre Tätigkeit direkt an den Verwaltungsrat.

Die Datenverarbeitung erfolgt im Rechenzentrum der Sparkassen Informatik GmbH & Co KG (SI), Frankfurt. Im Wertpapiergeschäft nutzten wir die Dienstleistungen der Deutschen Wertpapier Service Bank AG, Düsseldorf. Um die wirtschaftliche Weiterentwicklung der DV-Systeme im Großrechnerbetrieb auch unter den Aspekten Betriebssicherheit und Kostenentwicklung nachhaltig sicherzustellen, wird mit OneSystemPlus eine einheitliche, standardisierte IT-Plattform für alle Sparkassen geschaffen, die von der SI betreut wird. Dadurch sollen zum einen die Entwicklung neuer Programme beschleunigt und zum anderen die IT-Aufwendungen stabilisiert werden. Im Rahmen der Vorbereitungen auf die Migration im März 2005 wurde auch die Gelegenheit genutzt, die Vielzahl der internen Programme auf den Prüfstand zu stellen. Im Ergebnis konnten wir rund zwei Drittel unserer Eigenanwendungen ablösen. Auf diese Weise organisiert die Naspa zukünftig die IT kundenfreundlicher und kosteneffizienter.

Die Überwachung der sonstigen Risiken obliegt den prozessverantwortlichen Einheiten in den Geschäfts- und Zentralbereichen entsprechend den aufbauorganisatorischen Regelungen. Darüber hinaus wurde ein IT-Sicherheitsmanagement etabliert, das einen kontinuierlichen Geschäftsbetrieb gewährleisten soll.

## Ausblick 2005

Die für das laufende und die kommenden Jahre konkretisierten Maßnahmen in den Bereichen Aufwandssenkung, Ertragssteigerung, Risikoreduzierung und Vermögensstärkung haben wir im Rahmen einer Fünfjahresplanung quantifiziert und zusammengefasst.

Bei den Verwaltungsaufwendungen erwarten wir durch Umsetzung der im Rahmen unseres Sachkostenmanagements festgelegten Maßnahmen zukünftig nur einen moderaten Anstieg.

Im Personalbereich wird die seit 2003 bestehende Zusatzurlaubsregelung fortgeführt. Daneben ist ein Personalabbau in den Marktfolge- und den Stabsbereichen geplant.

Wenn sich die seit Jahren ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verbessern sowie der Werte- und Preisdruck auf den Immobilienmärkten anhält, können insbesondere im Firmenkunden- und im gewerblichen Immobilienkreditgeschäft auch weiterhin Risikoaufwendungen auf hohem Niveau entstehen. Wir erwarten jedoch durch konsequente Umsetzung der in unserer Risikostrategie definierten Prozesse und Maßnahmen einen deutlichen Abbau der bestehenden Kreditrisiken.

Zur Verbesserung unserer Vermögensstruktur wurden mit der Ende 2004 beschlossenen Satzungsänderung die formalen Voraussetzungen zur Aufnahme stiller Einlagen geschaffen. Über verschiedene Modelle zur Vermögensstärkung werden derzeit Gespräche mit den Trägern geführt.

Wir werden unseren Konsolidierungskurs zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage unverändert konsequent fortsetzen.

## Bericht des Verwaltungsrates

Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat regelmäßig über die Gesamtlage und Entwicklung der Nassauischen Sparkasse im Jahre 2004. Der Verwaltungsrat und die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht. In fünf Sitzungen fasste der Verwaltungsrat die erforderlichen Beschlüsse. Zusätzlich fanden Sitzungen seiner Ausschüsse statt.

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt, prüfte den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss sowie den Lagebericht 2004 und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Damit wurde testiert, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2004 festgestellt, den Lagebericht gebilligt, dem Vorstand Entlastung erteilt und beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 10.824 TEUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Wiesbaden, 28. April 2005



Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
Hildebrand Diehl  
Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt Wiesbaden

## Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2004

Jahresbilanz  
zum 31. Dezember 2004

Aktivseite		31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	77.518.488,29		87.966
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	110.593.622,15		52.522
		<b>188.112.110,44</b>	140.488
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	-,-		-
b) Wechsel	10.766.763,14		8.510
		<b>10.766.763,14</b>	8.510
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	281.451.799,52		276.509
b) andere Forderungen	404.299.587,58		308.890
		<b>685.751.387,10</b>	585.399
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		<b>8.546.704.376,63</b>	8.811.966
darunter: durch Grundpfandrechte			
gesichert	2.845.096.275,54 EUR		(2.891.987)
Kommunalkredite	348.627.375,56 EUR		(448.081)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR		(-)
ab) von anderen Emittenten	-,-		75.373
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR		(50.321)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	75.892.215,19		185.282
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	75.890.511,45 EUR		(104.850)
bb) von anderen Emittenten	4.406.163.291,96		3.624.706
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	4.482.055.507,15		3.809.988
	3.855.948.598,87 EUR		(3.143.542)
c) eigene Schuldverschreibungen	522.546,30		1.909
Nennbetrag	497.067,75 EUR		(1.871)
		<b>4.482.578.053,45</b>	3.887.270
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>631.116.366,70</b>	675.430
<b>7. Beteiligungen</b>		<b>86.995.837,28</b>	87.851
darunter:			
an Kreditinstituten	4.338.457,40 EUR		(3.700)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR		(-)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>184.614.126,66</b>	191.791
darunter:			
an Kreditinstituten	127.822.970,81 EUR		(127.823)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR		(-)
<b>9. Treuhandvermögen</b>		<b>12.619.911,80</b>	12.919
darunter:			
Treuhandkredite	12.619.911,80 EUR		(12.919)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>		-,-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>		<b>3.435.999,00</b>	3.722
<b>12. Sachanlagen</b>		<b>179.391.197,00</b>	180.206
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>44.744.370,01</b>	48.420
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.283.354,87</b>	3.611
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>15.060.113.854,08</b>	<b>14.637.583</b>

Passivseite		31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	325.858.994,74		389.186
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.951.238.806,64		5.326.231
		<b>6.277.097.801,38</b>	5.715.417
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist			
von drei Monaten	2.356.245.776,68		2.006.327
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist			
von mehr als drei Monaten	573.315.041,11		610.190
b) andere Verbindlichkeiten	2.929.560.817,79		2.616.517
ba) täglich fällig	2.959.879.645,44		3.227.652
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	813.115.808,52		948.469
	3.772.995.453,96		4.176.121
		<b>6.702.556.271,75</b>	6.792.638
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen	608.685.291,80		644.130
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-,-		-
darunter:		<b>608.685.291,80</b>	644.130
Geldmarktpapiere	-,- EUR		(-)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	-,- EUR		(-)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>12.619.911,80</b>	12.919
darunter: Treuhandkredite	12.619.911,80 EUR		(12.919)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>30.220.076,59</b>	28.822
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>42.754.834,26</b>	48.017
<b>7. Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	280.707.556,00		259.355
b) Steuerrückstellungen	2.356.153,78		44.004
c) andere Rückstellungen	67.122.706,90		69.643
		<b>350.186.416,68</b>	373.002
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>292.495.461,63</b>	288.697
<b>10. Genusssrechtskapital</b>		<b>190.697.788,19</b>	191.965
darunter: vor Ablauf			
von zwei Jahren fällig	19.119.044,11 EUR		(16.838)
<b>11. Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital	-,-		-
b) Kapitalrücklage	-,-		-
c) Gewinnrücklagen			
ca) Sicherheitsrücklage	541.975.708,52		531.976
cb) andere Rücklagen	-,-		-
	541.975.708,52		531.976
d) Bilanzgewinn	10.824.291,48		10.000
		<b>552.800.000,00</b>	541.976
<b>Summe der Passiva</b>		<b>15.060.113.854,08</b>	<b>14.637.583</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	259.001.140,29		286.968
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	5.723.856,13		7.604
		<b>264.724.996,42</b>	294.572
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	198.251.000,00		326.072
		<b>198.251.000,00</b>	326.072

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

		1.1.–31.12.2004	1.1.–31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	523.451.642,03		547.017
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	110.967.059,08		107.962
		634.418.701,11	654.979
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		396.470.115,55	411.769
		<b>237.948.585,56</b>	243.210
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.031.198,86		26.902
b) Beteiligungen	4.417.288,40		3.338
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	11.542.158,49		12.276
		<b>41.990.645,75</b>	42.516
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		<b>4.094.743,04</b>	1.973
<b>5. Provisionserträge</b>	70.471.889,05		69.401
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>	4.191.548,90		5.055
		<b>66.280.340,15</b>	64.346
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		<b>4.678.183,47</b>	3.353
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>28.270.955,56</b>	42.559
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
		<b>383.263.453,53</b>	397.957
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	100.732.331,47		104.423
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	52.825.513,58		44.186
darunter: für Altersversorgung	33.541.179,36 EUR	153.557.845,05	148.609
			(24.641)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	72.146.169,61		66.166
		<b>225.704.014,66</b>	214.775
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>19.291.313,65</b>	21.943
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>20.658.601,93</b>	19.384
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>113.949.091,02</b>	98.635
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		-,-	-
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		<b>9.221.809,86</b>	-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		-,-	-
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		<b>6.156.236,59</b>	4.126
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-11.717.614,18</b>	39.094

42

		1.1.–31.12.2004	1.1.–31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)</b>		<b>-11.717.614,18</b>	39.094
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>	-,-		-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>	-,-		-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>		-,-	-
<b>23. Erstattete Steuern vom Einkommen und Ertrag (Vorjahr: Steuern vom Einkommen und Ertrag)</b>	19.590.784,66		25.109
<b>24. Erstattete sonstige Steuern (Vorjahr: Sonstige Steuern, soweit nicht unter Position 12 ausgewiesen)</b>	2.951.121,00		3.985
		<b>22.541.905,66</b>	29.094
<b>25. Jahresüberschuss</b>		<b>10.824.291,48</b>	10.000
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		-,-	-
		<b>10.824.291,48</b>	10.000
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			
a) aus der Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) aus anderen Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
		<b>10.824.291,48</b>	10.000
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) in die Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) in andere Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>		<b>10.824.291,48</b>	10.000

43

## Konzernabschluss

zum 31. Dezember 2004



Konzernbilanz  
zum 31. Dezember 2004

Aktivseite		31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	77.519.830,59		87.969
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	116.791.656,34		60.908
		<b>194.311.486,93</b>	148.877
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	-,-		-
b) Wechsel	10.766.763,14		8.510
		<b>10.766.763,14</b>	8.510
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	113.598.184,45		114.149
b) andere Forderungen	491.106.110,28		500.178
		<b>604.704.294,73</b>	614.327
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		<b>8.764.779.725,39</b>	9.042.941
darunter: durch Grundpfandrechte			
gesichert	2.997.389.201,55 EUR		(3.047.229)
Kommunalkredite	377.408.979,04 EUR		(477.934)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR		(-)
ab) von anderen Emittenten	-,-		75.373
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR		(50.321)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	85.882.215,19		195.272
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	75.890.511,45 EUR		(104.850)
bb) von anderen Emittenten	6.604.422.593,26		5.569.663
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.690.304.808,45		5.764.935
	3.855.948.598,87 EUR		(3.143.542)
c) eigene Schuldverschreibungen	864.860,30		2.255
Nennbetrag	840.067,75 EUR		(2.214)
		<b>6.691.169.668,75</b>	5.842.563
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>631.116.366,70</b>	675.430
<b>7. Beteiligungen</b>		<b>86.995.837,28</b>	87.851
darunter:			
an Kreditinstituten	4.338.457,40 EUR		(3.700)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR		(-)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>5.290.749,12</b>	5.291
darunter:			
an Kreditinstituten	-,- EUR		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR		(-)
<b>9. Treuhandvermögen</b>		<b>12.619.911,80</b>	12.919
darunter:			
Treuhandkredite	12.619.911,80 EUR		(12.919)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>		-,-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>		<b>3.556.052,00</b>	3.722
<b>12. Sachanlagen</b>		<b>250.680.817,97</b>	256.933
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>57.242.843,18</b>	57.716
<b>14. Steuerforderungen aus latenten Steuern</b>		<b>15.714.218,82</b>	22.241
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.343.781,48</b>	3.704
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>17.332.292.517,29</b>	<b>16.783.025</b>

46

Passivseite		31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	414.304.362,41		474.726
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.981.571.959,01		7.177.516
		<b>8.395.876.321,42</b>	7.652.242
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist			
von drei Monaten	2.356.245.776,68		2.006.327
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist			
von mehr als drei Monaten	573.315.041,11		610.190
b) andere Verbindlichkeiten	2.929.560.817,79		2.616.517
ba) täglich fällig	2.957.257.368,97		3.227.206
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	955.268.133,14		1.142.363
	3.912.525.502,11		4.369.569
		<b>6.842.086.319,90</b>	6.986.086
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen	608.685.291,80		644.130
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-,-		-
darunter:		<b>608.685.291,80</b>	644.130
Geldmarktpapiere	-,- EUR		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- EUR		(-)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>12.619.911,80</b>	12.919
darunter: Treuhandkredite	12.619.911,80 EUR		(12.919)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>31.893.379,22</b>	29.771
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>44.136.891,52</b>	50.116
<b>7. Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	280.707.556,00		259.355
b) Steuerrückstellungen	11.414.734,57		54.564
c) andere Rückstellungen	68.761.539,71		71.076
		<b>360.883.830,28</b>	384.995
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>292.484.960,19</b>	288.697
<b>10. Genusssrechtskapital</b>		<b>190.697.788,19</b>	191.965
darunter: vor Ablauf			
von zwei Jahren fällig	19.119.044,11 EUR		(16.838)
<b>11. Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital	-,-		-
b) Kapitalrücklage	-,-		-
c) Gewinnrücklagen			
ca) Sicherheitsrücklage	541.975.708,52		531.976
cb) andere Rücklagen	-,-		-
	541.975.708,52		531.976
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	127.822,97		128
	542.103.531,49		532.104
e) Konzernbilanzgewinn	10.824.291,48		10.000
		<b>552.927.822,97</b>	542.104
<b>Summe der Passiva</b>		<b>17.332.292.517,29</b>	<b>16.783.025</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen	-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	149.948.078,64		175.028
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	5.723.856,13		7.604
		<b>155.671.934,77</b>	182.632
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	213.251.000,00		341.072
		<b>213.251.000,00</b>	341.072

47



# Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

		1.1.–31.12.2004	1.1.–31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	548.133.275,87		588.362
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	172.394.359,54		140.315
		720.527.635,41	728.677
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		471.974.855,99	476.944
		<b>248.552.779,42</b>	251.733
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.031.198,86		26.902
b) Beteiligungen	4.417.288,40		3.438
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	779.609,51		414
		<b>31.228.096,77</b>	30.754
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		-,-	-
<b>5. Provisionserträge</b>	80.714.543,27		75.983
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>	5.172.206,96		6.169
		<b>75.542.336,31</b>	69.814
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		<b>6.372.666,76</b>	5.225
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>35.950.335,47</b>	18.339
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
		<b>397.646.214,73</b>	375.865
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	108.005.591,62		110.187
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	53.810.823,25		45.148
darunter:		161.816.414,87	155.335
für Altersversorgung	33.679.161,78 EUR		(24.776)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	70.114.148,09		67.047
		<b>231.930.562,96</b>	222.382
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>29.543.710,53</b>	24.405
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>23.178.564,39</b>	19.449
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>117.992.166,79</b>	84.071
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		-,-	-
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		<b>3.011.540,17</b>	-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		-,-	2.331
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		-,-	-
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-8.010.330,11</b>	27.889

48

		1.1.–31.12.2004	1.1.–31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)</b>		<b>-8.010.330,11</b>	27.889
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>	-,-		-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>	-,-		-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>		-,-	-
<b>23. Erstattete Steuern vom Einkommen und Ertrag (Vorjahr: Steuern vom Einkommen und Ertrag)</b>	<b>15.918.057,35</b>		13.875
<b>24. Erstattete sonstige Steuern (Vorjahr: Sonstige Steuern, soweit nicht unter Position 12 ausgewiesen)</b>	<b>2.916.564,24</b>		4.014
		<b>18.834.621,59</b>	17.889
<b>25. Jahresüberschuss</b>		<b>10.824.291,48</b>	10.000
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		-,-	-
		<b>10.824.291,48</b>	10.000
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			
a) aus der Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) aus anderen Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
		<b>10.824.291,48</b>	10.000
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) in die Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) in andere Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
<b>29. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>10.824.291,48</b>	<b>10.000</b>

49

## Kapitalflussrechnung des Nasp-Konzerns

	2004	2003
	TEUR	TEUR
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>10.824</b>	<b>10.000</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	168.040	106.999
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-26.535	42.635
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	10.431	152.773
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	401	-28.704
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-264.938	-257.018
<b>Zwischensumme</b>	<b>-101.777</b>	<b>26.685</b>
Forderungen an Kreditinstitute	9.623	127.581
Forderungen an Kunden	143.711	-333.480
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-1.003.617	-875.200
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.778	-26.022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	743.634	685.458
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-143.999	-60.818
Verbriefte Verbindlichkeiten	-35.444	257.047
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.157	-7.264
Erhaltene Zinsen und Dividenden	751.756	756.841
Gezahlte Zinsen	-471.975	-476.656
Außerordentliche Einzahlungen	-	-
Außerordentliche Auszahlungen	-	-
Ertragsteuerzahlungen	-5.377	-5.592
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-122.385</b>	<b>68.580</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	313.415	1.115
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	2.857	47.589
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-125.228	-178.681
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-23.054	-12.452
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-428	-1.580
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>167.562</b>	<b>-144.009</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter - Dividendenzahlungen	-6	-6
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	2.521	-15.400
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2.515</b>	<b>-15.406</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	47.692	-90.835
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	157.386	248.221
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>205.078</b>	<b>157.386</b>

### Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns Nassauische Sparkasse ist entsprechend der Empfehlung des DRS 2-10 gegliedert. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds ist eng abgegrenzt und enthält den Kassenbestand, Guthaben bei Zentral-

notenbanken, sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

## Segmentberichterstattung des Nasp-Konzerns 2004

	Privatkunden/		Firmenkunden		Eigengeschäft		Treasury/		Corporate		Insgesamt	
	Private		und				Handel		Center			
	Banking	Institutionelle										
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
	Mio EUR		Mio EUR		Mio EUR		Mio EUR		Mio EUR		Mio EUR	
Zinsüberschuss	153,9	153,4	63,4	65,5	48,9	46,9	5,3	4,7	8,3	12,0	279,8	282,5
Provisionsüberschuss	70,7	62,9	7,6	8,8	0,5	-0,3	-0,2	-0,1	-3,1	-1,5	75,5	69,8
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1,8	1,5	0,2	0,2	0,4	1,7	4,9	3,3	-0,9	-1,5	6,4	5,2
Verwaltungsaufwand	-176,5	-176,7	-28,6	-31,0	-7,2	-7,8	-4,6	-4,8	-44,6	-26,5	-261,5	-246,8
Saldo sonstige Erträge/Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12,8	-1,1	12,8	-1,1
Risikovorsorge	-44,0	-36,0	-63,7	-71,1	2,9	-13,7	0,0	0,2	-16,2	38,9	-121,0	-81,7
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>5,9</b>	<b>5,1</b>	<b>-21,1</b>	<b>-27,6</b>	<b>45,5</b>	<b>26,8</b>	<b>5,4</b>	<b>3,3</b>	<b>-43,7</b>	<b>20,3</b>	<b>-8,0</b>	<b>27,9</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5,9</b>	<b>5,1</b>	<b>-21,1</b>	<b>-27,6</b>	<b>44,1</b>	<b>25,6</b>	<b>5,4</b>	<b>3,3</b>	<b>-43,5</b>	<b>3,6</b>	<b>10,8</b>	<b>10,0</b>
Vermögen	5.356	5.305	2.871	3.248	6.234	5.381	2.187	2.111	246	289	16.894	16.334
Verbindlichkeiten	5.989	5.904	856	833	7.183	6.603	2.185	2.105	117	309	16.330	15.754
Risikopositionen	4.334	4.305	2.511	2.790	2.073	1.945	437	422	423	598	9.778	10.060
Bilanzielles Eigenkapital	240	228	139	147	115	103	24	22	24	32	542	532
<b>Rentabilität des bilanziellen</b>												
<b>Eigenkapitals in %</b>	<b>2,5</b>	<b>2,2</b>	<b>-15,2</b>	<b>-18,7</b>	<b>38,3</b>	<b>24,9</b>	<b>22,3</b>	<b>15,0</b>			<b>2,0</b>	<b>1,9</b>
<b>Aufwand-/Ertrag-Relation (CIR) in %</b>	<b>78,0</b>	<b>81,1</b>	<b>40,2</b>	<b>41,6</b>	<b>14,5</b>	<b>16,1</b>	<b>46,0</b>	<b>60,8</b>			<b>69,8</b>	<b>69,2</b>

### Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die nach den Regelungen der Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 3 und Nr. 3-10 erstellte Segmentberichterstattung liefert Informationen über die unterschiedlichen Strategischen Geschäftsfelder des Konzerns.

Die Geschäftsfelder sind in der Segmentierung ausgewiesen. Grundlage für die Segmentierung bildet die interne Organisations- und Berichtsstruktur der Sparkasse.

Die Segmentberichterstattung ist in fünf nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Das Segment Privatkunden umfasst die Strategischen Geschäftsfelder Privatkunden und Private Banking.
- Das Segment Firmenkunden und Kommunen besteht aus den Strategischen Geschäftsfeldern Firmenkunden und Institutionelle Anleger und Kommunen.

• Im Segment Eigengeschäft werden die Ergebnisse unserer Töchter und die Ergebnisse aus der Aktiv-Passivsteuerung/Fristentransformation ausgewiesen.

• Das Segment Treasury/Handel enthält die Erfolge des Eigenhandels.

• In dem Segment Corporate Center sind die nicht anderen Segmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge abgebildet. Zudem sind in diesem Segment die Überleitungs- und Konsolidierungsbeträge zwischen den Segmentdaten und dem Konzernergebnis ausgewiesen.

## Anhang und Konzernanhang der Nassauischen Sparkasse zum 31. Dezember 2004

Die Segmentinformationen stammen aus der betriebswirtschaftlichen Deckungsbeitragsrechnung sowie aus dem externen Rechnungswesen. Der Zinsüberschuss wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturmäßig kongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Die Risikovorsorge und das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften wird nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelt. Die den Segmenten direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich der verursachungsgerecht verrechneten Kosten der internen Bereiche gehen in den Verwaltungsaufwand ein. Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva und unter den Verbindlichkeiten die bilanziellen Passiva – jeweils zum Bilanzstichtag – ausgewiesen. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoaktiva des Anlage- und Handelsbuches einschließlich der Marktrisikopositionen gemäß Grundsatz I KWG. Das bilanzielle Eigenkapital ist entsprechend der Risikoposition verteilt. Auf dieser Grundlage wurden auch die Erfolge der Eigenkapitalanlage den einzelnen Segmenten zugeordnet.

Der Jahresüberschuss wird auf das bilanzielle Eigenkapital bezogen, um die Rentabilitätskennziffer zu berechnen. Die Cost-Income-Ratio ergibt sich aus dem Verhältnis des Verwaltungsaufwands zu den Erträgen vor Bewertung.

Durch Änderungen von Verteilschlüsseln wurden einzelne Vorjahreswerte aus Gründen der Vergleichbarkeit an die aktuelle Berichterstattung angepasst.

## Allgemeine Angaben

Die Nassauische Sparkasse hat ihren Jahresabschluss und ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen sind nach dieser Verordnung gegliedert. Anhang und Konzernanhang wurden zusammengefasst. Die Erläuterungen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für beide Abschlüsse.

## A. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der Nassauischen Sparkasse sieben inländische und eine ausländische voll konsolidierte Tochtergesellschaft. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) wurden drei verbundene Unternehmen mit geringem Geschäftsumfang nicht konsolidiert.

Die ausländische Tochtergesellschaft wurde auf der Basis eines abweichenden Geschäftsjahres (Bilanzstichtag: 31. Oktober 2004) einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB. Sie wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der Erstbeteiligung durchgeführt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Soweit nicht § 304 Abs. 2 oder Abs. 3 HGB zur Anwendung kommt, wurden eventuell auftretende Zwischengewinne eliminiert.

Beträge in ausländischer Währung wurden zu den Referenzkursen der öffentlichen Banken am Bilanzstichtag umgerechnet, ggf. auftretende Umrechnungsdifferenzen ergebnisneutral behandelt.

## B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Kreditgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind zum Nennwert bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Nennbetrag werden als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und auf die Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Von einer Vereinnahmung von Zinserträgen wird – ungeachtet des Rechtsanspruchs – dann abgesehen, wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Realisierung der Zinserträge nicht zu erwarten ist.

Für gefährdete Forderungen haben wir Wertberichtigungen in vollem Umfang gebildet und vom Forderungsbestand gekürzt. Den weiteren Risiken des Bankgeschäftes haben wir durch Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB Rechnung getragen und daneben eine steuerlich zulässige Pauschalwertberichtigung gebildet.

### Wertpapiere

Wertpapiere der Naspa werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Innerhalb des Konzerns werden die Wertpapiere der ausländischen Tochtergesellschaft mit deren Wertansätzen übernommen. Dabei werden die Wertpapiere des Anlagevermögens teilweise zu den Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Buchwerten angesetzt. Hierdurch wird das Jahresergebnis positiv beeinflusst.

Der Buchwert der zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzten Wertpapiere beläuft sich auf 523,1 Mio EUR. Die Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip haben wir vorgenommen um Ergebnisschwankungen zu verringern. Da diese Wertpapiere zu 100 % zurückgezahlt werden, gehen wir von einer nicht dauerhaften Wertminderung aus.

Den Anschaffungskosten der Schuldverschreibungen mit Zinszahlung bei Einlösung werden die anteiligen Zinsen zugeschlagen.

### Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert; bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Bei den Gebäuden erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear mit Abschreibungssätzen zwischen 2 % und 4 %. Soweit steuerliche Vorschriften höhere Abschreibungssätze zulassen, werden diese angewandt. Mietereinbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden mit den steuerlich höchstzulässigen Sätzen abgeschrieben, wobei auf Zugänge die zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet wird. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Entfallen die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen, werden Zuschreibungen nur vorgenommen, wenn der niedrigere Wertansatz nach den gesetzlichen Vorschriften nicht beibehalten werden kann. Steuerliche Sonderabschreibungen früherer Jahre beeinflussen das Ergebnis nur in unbedeutendem Umfang.

## Latente Steuern im Konzernabschluss

Gemäß § 306 HGB werden für Unterschiede zwischen dem handelsrechtlichen Ergebnis und dem steuerlichen Gewinn, die sich in den folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen, latente Steuern gebildet. Die Bilanzierung erfolgt dabei unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr.10 (DRS 10). Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur bilanziert, wenn sie sich nach unserer Planung in der Zukunft durch zu versteuernde Gewinne ausgleichen.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Abgezinste Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

## Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren des § 6 a EStG gebildet.

## Wertaufholung

Sind die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr vorhanden, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

## Währungsumrechnung

Bilanzposten, die auf ausländische Währung lauten, sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Fremdwährungskassengeschäfte werden zu den Referenzkursen der öffentlichen Banken am Bilanzstichtag, Sortenbestände zu Sortenmittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Schwebende Termingeschäfte werden zu Terminkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die Währungsbewertung erfolgt nach den Grundsätzen von § 340 h HGB.

Umrechnungsdifferenzen werden unter Beachtung des Niederstwert- und des Imparitätsprinzips erfolgswirksam gebucht. Nicht realisierte Erträge aus schwebenden Geschäften werden bei Vorliegen einer einfachen Deckung bis zur Höhe der entstandenen Aufwendungen aus den zur Deckung dienenden Geschäften vereinnahmt.

Die Nettopositionen je Währung werden täglich ermittelt.

## Fristengliederung

Von der Erleichterungsregelung gemäß § 11 Satz 3 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

## C. Angaben zur Einzelbilanz und Konzernbilanz

Angaben und Erläuterungen zu den Bilanzposten erfolgen analog zum Ausweis in der Bilanz

Aktiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-
▪ Forderungen an verbundene Unternehmen	169.114	162.220	-	-
▪ Forderungen an die eigenen Girozentralen	31.732	19.626	31.732	19.626
▪ Forderungen mit Nachrangabrede	21.513	21.535	21.513	21.535
Aufgliederung des Unterpostens nach Restlaufzeiten:				
b) andere Forderungen				
bis drei Monate	86.458	115.730	86.307	140.097
mehr als drei Monate bis ein Jahr	13.994	69.334	44.500	119.358
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	81.521	72.487	133.942	182.548
mehr als fünf Jahre	190.702	20.640	190.702	20.664
<b>Forderungen an Kunden</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	211.529	233.779	211.529	233.779
▪ Forderungen an verbundene Unternehmen	60.568	60.635	2.180	2.055
Aufgliederung des Postens nach Restlaufzeiten:				
Forderungen an Kunden				
bis drei Monate	433.607	411.261	437.341	404.582
mehr als drei Monate bis ein Jahr	569.377	565.517	592.242	566.409
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.606.305	1.569.568	1.710.285	1.703.296
mehr als fünf Jahre	5.406.781	5.561.281	5.491.351	5.661.178
mit unbestimmter Laufzeit	518.462	690.286	516.783	688.737
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
Von den in diesem Posten enthaltenen Wertpapieren sind:				
▪ Wertpapiere mit Nachrangabrede	-	-	-	15.031
▪ Börsennotiert	4.367.391	3.866.241	6.533.548	5.765.884
▪ Nicht börsennotiert	115.187	21.029	157.622	76.679
▪ Wie Anlagevermögen bewertet	-	-	523.123	724.485
▪ Im Rahmen von Offenmarktgeschäften bei der Deutschen Bundesbank verpfändet	1.833.865	1.372.149	2.398.628	1.372.149
▪ Im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig	201.445	321.643	298.533	395.989

58

Aktiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Wertpapiere mit Nachrangabrede	39.104	43.421	39.104	43.421
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:				
▪ Börsennotiert	22.515	26.833	22.515	26.833
▪ Nicht börsennotiert	608.601	648.597	608.601	648.597
<b>Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
Von den in diesen Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:				
▪ Börsennotiert	-	-	-	-
▪ Nicht börsennotiert	2.589	3.951	2.589	3.951
<b>Entwicklung der Finanzanlagen Naspa</b>				
		<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>Beteiligungen</b>	<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>
		TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzwert am 01.01.2004	-	-	87.851	191.791
Veränderungen	-	-	-855	-7.177
<b>Bilanzwert zum 31.12.2004</b>	-	-	<b>86.996</b>	<b>184.614</b>
Bilanzwert Vorjahr	-	-	87.851	191.791
<b>Entwicklung der Finanzanlagen Konzern</b>				
		<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>Beteiligungen</b>	<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>
		TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzwert am 01.01.2004	724.485	724.485	87.851	5.291
Veränderungen	-201.362	-201.362	-855	-
<b>Bilanzwert zum 31.12.2004</b>	<b>523.123</b>	<b>523.123</b>	<b>86.996</b>	<b>5.291</b>
Bilanzwert Vorjahr	724.485	724.485	87.851	5.291

Von der Zusammenfassungsmöglichkeit gemäß § 34 Abs. 3 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

59



Aktiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Treuhandvermögen</b>				
Die in diesem Posten enthaltenen Treuhandkredite in Höhe von bestehen ausschließlich aus Forderungen an Kunden	<b>12.620</b>	12.919	<b>12.620</b>	12.919
<b>Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				
Hier von entfallen auf:				
▪ Im Rahmen des Sparkassengeschäftes				
genutzte Grundstücke und Gebäude	<b>122.247</b>	129.452	<b>136.891</b>	133.964
▪ Betriebs- und Geschäftsausstattung	<b>31.615</b>	26.248	<b>32.151</b>	26.799

Entwicklung	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	Immaterielle	Sachanlagen	Immaterielle	Sachanlagen
	Anlagewerte	Anlagewerte	Anlagewerte	Anlagewerte
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten am 01.01.2004	5.577	385.401	5.577	476.990
Zugänge	428	22.187	428	23.054
Umbuchungen	511	-511	964	-964
Abgänge	3	10.518	17	12.406
Kumulierte Abschreibungen	3.077	217.168	3.396	235.993
<b>Bilanzwert zum 31.12.2004</b>	<b>3.436</b>	<b>179.391</b>	<b>3.556</b>	<b>250.681</b>
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	-	-	-	-
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.182	18.109	1.231	28.312

Steuerforderungen aus latenten Steuern	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Die in diesem Posten enthaltenen aktiven latenten Steuern resultieren aus:				
▪ Steuerlichen Verlustvorträgen	-	-	<b>6.988</b>	11.176
▪ Abweichungen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen	-	-	<b>8.726</b>	11.065
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Unterschied zwischen Ausgabe- und niedrigerem Rückzahlungsbetrag von Forderungen	-	4	-	4
▪ Unterschied zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten	<b>903</b>	1.272	<b>904</b>	1.283
▪ Sonstige Rechnungsabgrenzungen	<b>2.380</b>	2.335	<b>2.440</b>	2.417

Passiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>84</b>	82	<b>84</b>	82
▪ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>14</b>	15	-	-
▪ Verbindlichkeiten gegenüber den eigenen Girozentralen	<b>1.571.753</b>	1.442.117	<b>1.571.753</b>	1.442.117
Aufgliederung des Unterpostens nach Restlaufzeiten:				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bis drei Monate	<b>2.094.671</b>	1.937.575	<b>3.566.350</b>	3.320.944
mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>205.336</b>	134.025	<b>395.521</b>	275.154
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>1.244.287</b>	1.134.199	<b>1.509.626</b>	1.341.315
mehr als fünf Jahre	<b>2.324.525</b>	2.032.178	<b>2.415.423</b>	2.138.414
Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	<b>186.804</b>	61.027	<b>186.804</b>	61.027
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>1.127</b>	886	<b>1.127</b>	886
▪ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>12.393</b>	7.191	<b>384</b>	767
Aufgliederung des Unterpostens nach Restlaufzeiten:				
a) Spareinlagen				
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von				
mehr als drei Monaten				
bis drei Monate	<b>181.807</b>	311.043	<b>181.807</b>	311.043
mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>357.224</b>	260.149	<b>357.224</b>	260.149
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>34.137</b>	38.549	<b>34.137</b>	38.549
mehr als fünf Jahre	<b>134</b>	434	<b>134</b>	434
b) andere Verbindlichkeiten				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				
bis drei Monate	<b>394.983</b>	481.663	<b>520.863</b>	670.756
mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>159.351</b>	191.822	<b>172.401</b>	191.822
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>218.221</b>	237.608	<b>218.221</b>	237.608
mehr als fünf Jahre	<b>37.655</b>	35.825	<b>37.655</b>	35.825

## D. Angaben zur Einzel-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Vorsorgen für Rechtsrisiken aufgrund geänderter BGH-Rechtsprechung von 9,3 Mio EUR enthalten.

Passiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-
▪ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
Begebene Schuldverschreibungen, die im Folgejahr fällig werden	<b>37.296</b>	67.490	<b>37.296</b>	67.490
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>12.620</b>	12.919	<b>12.620</b>	12.919
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Unterschied zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	<b>40.425</b>	44.817	<b>41.724</b>	46.822
▪ Sonstige Rechnungsabgrenzungen	<b>2.330</b>	3.200	<b>2.413</b>	3.294
<b>Steuerrückstellungen</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Rückstellungen für laufende Veranlagungen	<b>36</b>	17.826	<b>756</b>	17.826
▪ Rückstellungen für Betriebsprüfungen	<b>462</b>	21.547	<b>462</b>	21.547
▪ Rückstellungen für latente Steuern	<b>1.858</b>	4.631	<b>10.197</b>	14.424
Die Rückstellungen für latente Steuern im Konzern resultieren aus Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen.				
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
▪ Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-
▪ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>353</b>	357	-	-
▪ Fällige Papiere und abgegrenzte Zinsen	<b>7.918</b>	7.377	<b>7.918</b>	7.377

Die von der Nassauischen Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten dienen der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen.

Die Nassauische Sparkasse hat sich teilweise ein außerordentliches Kündigungsrecht der Nachrangabrede, kündbar mit zweijähriger Kündigungsfrist zum Ende eines Geschäftsjahres, vorbehalten.

Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldfornen besteht nicht.

Keine nachrangige Verbindlichkeit übersteigt 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten.

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von 15,6 Mio EUR angefallen.



## E. Sonstige Angaben

### Anteilsbesitz

Anteilsbesitz der Nassauischen Sparkasse und ihrer konsolidierten Unternehmen in Höhe von mindestens 20 % an anderen Unternehmen, soweit er nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 i. V. m. § 285 Nr. 11 bzw. § 313 HGB ist:

In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen				
Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis
				Geschäftsjahr
				2004
			TEUR	TEUR
Naspa Dublin	Dublin, Irland	100,0 %	127.000	9.500
Naspa-Direkt GmbH	Wiesbaden	100,0 %	256	0*)
Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100,0 %	43.950	1.247
Naspa Immobilien GmbH	Wiesbaden	100,0 %	511	0*)
Naspa-Versicherungs-Service GmbH	Wiesbaden	75,0 %	511	0*)
Nassovia Beteiligungsgesellschaft mbH	Wiesbaden	100,0 %	5.113	0*)
Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Wiesbaden	100,0 %	6.400	-20
Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft Geschäftsführungs GmbH	Wiesbaden	100,0 %	26	2

\*) Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Folgende Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Nassauische Sparkasse sind.

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil
Schloß Vollrads GmbH	Oestrich-Winkel	100,0 %
Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG	Oestrich-Winkel	100,0 %
Schloss Vollrads GmbH & Co Besitz KG	Oestrich-Winkel	100,0 %

### Derivate Finanzinstrumente

Die Nassauische Sparkasse und der Konzern Nassauische Sparkasse schließen Geschäfte zur Absicherung von Zins-, Marktpreis- und Währungsrisiken aus dem allgemeinen Bankgeschäft und darüber hinaus als Handelsgeschäfte und im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ab. Kontrahenten sind überwiegend Landesbanken.

Derivative Finanzinstrumente (Swaps, Optionen und Termingeschäfte) werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und des Realisationsprinzips grundsätzlich einzeln bewertet.

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Termingeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Den Marktwerten dieser Sicherungsgeschäfte stehen in den gesicherten Bilanzposten gegenläufige Wertentwicklungen gegenüber.

Die im Zusammenhang mit Vermögenswerten (Forderungen und Wertpapiere) zur Absicherung von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken abgeschlossenen Termingeschäfte wurden mit den jeweiligen Vermögenswerten als Bewertungseinheit behandelt.

Für darüber hinaus bestehende Termingeschäfte wurden Portfolio-Bewertungen auf der Basis von Marktwerten durchgeführt. Dabei wurden errechnete Bewertungsverluste mit ermittelten Bewertungsgewinnen kompensiert. Für verbleibende Bewertungsverluste werden Rückstellungen gebildet; verbleibende Bewertungsgewinne bleiben ohne Ansatz.

Die im Kundengeschäft getätigten gegenläufigen Termingeschäfts- und Optionspositionen wurden als Bewertungseinheiten behandelt.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Werts hat sich die Naspa auf Marktwerte und auf Marktwerte einzelner Bestandteile von Finanzinstrumenten bzw. auf Marktwerte gleichwertiger Instrumente gestützt.

Bei Zinsderivaten erfolgt die Bewertung grundsätzlich nach der Barwertmethode auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurven.

Sofern insbesondere bei Optionen keine Marktwerte vorhanden waren, wurde der beizulegende Wert mithilfe eines anerkannten Bewertungsmodells ermittelt. Dabei hat die Sparkasse zur Bestimmung des Wertes von Devisenoptionen das Optionspreismodell von Garman/Kohlhagen herangezogen und die folgenden Bewertungsparameter verwendet: Zinssätze, die sich nach der aktuellen Zinsstrukturkurve richten, Volatilitäten, die auf Basis aktueller Marktdaten vergleichbarer Instrumente ermittelt wurden.

Auf die Darstellung der Kreditäquivalenzbeträge haben wir aufgrund der geringen Aussagekraft verzichtet.

Die Naspas hat sich mit der Übertragung der Risiken von zwei Kreditengagements mittels eines Credit Default Swap mit 4,2 Mio EUR am ersten Kreditpool der Landesbank Hessen-Thüringen beteiligt. Die Höhe der anteilig übernommenen Risiken entspricht der Höhe der eingebrachten Engagements.

Für Zins-Swaps bestehen in Passivposten 7c Drohverlustrückstellungen von 1,2 Mio EUR (Naspa 1,2 Mio EUR). Optionsrechte 1,9 Mio EUR (Naspa 1,9 Mio EUR) werden unter Aktivposten 13, Optionsverbindlichkeiten 1,7 Mio EUR (Naspa 1,7 Mio EUR) werden unter Passivposten 5 ausgewiesen.

Die Zinsrisiken beinhalten 3.732 Mio EUR (davon Naspa 3.217 Mio EUR) Absicherungsgeschäfte. Die Währungsrisiken beinhalten 393 Mio EUR (davon Naspa 206 Mio EUR) Absicherungsgeschäfte und 182 Mio EUR (davon Naspa 182 Mio EUR) gedeckte Kundengeschäfte. Die Kreditrisiken beinhalten 8 Mio EUR Absicherungsgeschäfte.

Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die verwendeten Messverfahren und Limitsysteme sind von der jeweiligen Geschäftsführung und vom Vorstand genehmigt worden. Die für das Risikomanagement Verantwortlichen berichten unmittelbar an die Geschäftsführung bzw. an den Vorstand.

Der Bestand derivativer Geschäfte am Bilanzstichtag setzt sich wie folgt zusammen:

	Nominalwerte	Nominalwerte	Marktwerte	Marktwerte
			positiv	negativ
	2003	2004	2004	2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Zinsrisiken</b>				
<b>Zinsswaps</b>	<b>3.737.296</b>	<b>3.606.672</b>	<b>89.770</b>	<b>125.936</b>
(davon Naspa)	(2.942.253)	(3.216.599)	(86.318)	(109.400)
<b>Forward Rate Agreements</b>	<b>150.000</b>	<b>125.000</b>	<b>15</b>	<b>50</b>
(davon Naspa)	(-)	(-)	(-)	(-)
	<b>3.887.296</b>	<b>3.731.672</b>	<b>89.785</b>	<b>125.986</b>
	(2.942.253)	(3.216.599)	(86.318)	(109.400)
<b>Währungsrisiken</b>				
<b>Devisentermingeschäfte</b>	<b>468.467</b>	<b>452.679</b>	<b>8.399</b>	<b>1.460</b>
(davon Naspa)	(250.020)	(297.731)	(3.586)	(1.424)
<b>Devisenoptionen – Käufe</b>	<b>16.854</b>	<b>33.379</b>	<b>1.722</b>	<b>-</b>
(davon Naspa)	(16.854)	(33.379)	(1.722)	(-)
<b>Devisenoptionen – Verkäufe</b>	<b>16.939</b>	<b>23.379</b>	<b>-</b>	<b>1.615</b>
(davon Naspa)	(16.939)	(23.379)	-	(1.615)
<b>Zins-/Währungsswaps</b>	<b>82.079</b>	<b>65.372</b>	<b>2.653</b>	<b>1.656</b>
(davon Naspa)	(28.300)	(33.418)	(1.461)	(1.461)
	<b>584.339</b>	<b>574.809</b>	<b>12.774</b>	<b>4.731</b>
	(312.113)	(387.907)	(6.769)	(4.500)
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>				
<b>Börsenkontrakte</b>	<b>36.502</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
(davon Naspa)	(36.502)	(-)	(-)	(-)
	<b>36.502</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
	(36.502)	(-)	(-)	(-)
<b>Kreditderivate</b>				
<b>Käufe</b>	<b>-</b>	<b>4.200</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
(davon Naspa)	(-)	(4.200)	(-)	(-)
<b>Verkäufe</b>	<b>-</b>	<b>4.200</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
(davon Naspa)	(-)	(4.200)	(-)	(-)
	<b>-</b>	<b>8.400</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
	(-)	(8.400)	(-)	(-)
<b>Gesamt</b>	<b>4.508.137</b>	<b>4.314.881</b>	<b>102.559</b>	<b>130.717</b>
(davon Naspa)	(3.290.868)	(3.612.906)	(93.087)	(113.900)
<b>Kundengruppengliederung</b>				
<b>Banken in der OECD</b>	<b>4.230.174</b>	<b>4.145.217</b>		
(davon Naspa)	(3.176.466)	(3.525.650)		
<b>Sonstige Kontrahenten</b>	<b>277.963</b>	<b>169.664</b>		
(davon Naspa)	(114.402)	(87.256)		
<b>Gesamt</b>	<b>4.508.137</b>	<b>4.314.881</b>		
(davon Naspa)	(3.290.868)	(3.612.906)		

Der Bestand derivativer Geschäfte am Bilanzstichtag setzt sich nach Nominalbeträgen und Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	bis ein Jahr	über ein bis	mehr als	Summe	Summe
		fünf Jahre	fünf Jahre	2004	2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Zinsrisiken</b>					
<b>Zinsswaps</b>	<b>656.681</b>	<b>2.001.575</b>	<b>948.416</b>	<b>3.606.672</b>	<b>3.737.296</b>
(davon Naspa)	(484.115)	(1.830.068)	(902.416)	(3.216.599)	(2.942.253)
<b>Forward Rate Agreements</b>	<b>125.000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>125.000</b>	<b>150.000</b>
(davon Naspa)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
	<b>781.681</b>	<b>2.001.575</b>	<b>948.416</b>	<b>3.731.672</b>	<b>3.887.296</b>
	(484.115)	(1.830.068)	(902.416)	(3.216.599)	(2.942.253)
<b>Währungsrisiken</b>					
<b>Devisentermingeschäfte</b>	<b>450.357</b>	<b>2.322</b>	<b>-</b>	<b>452.679</b>	<b>468.467</b>
(davon Naspa)	(296.616)	(1.115)	(-)	(297.731)	(250.020)
<b>Devisenoptionen – Käufe</b>	<b>33.379</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>33.379</b>	<b>16.854</b>
(davon Naspa)	(33.379)	(-)	(-)	(33.379)	(16.854)
<b>Devisenoptionen – Verkäufe</b>	<b>23.379</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>23.379</b>	<b>16.939</b>
(davon Naspa)	(23.379)	(-)	(-)	(23.379)	(16.939)
<b>Zins-/Währungsswaps</b>	<b>0</b>	<b>18.963</b>	<b>46.409</b>	<b>65.372</b>	<b>82.079</b>
(davon Naspa)	(0)	(6.814)	(26.604)	(33.418)	(28.300)
	<b>507.115</b>	<b>21.285</b>	<b>46.409</b>	<b>574.809</b>	<b>584.339</b>
	(353.374)	(7.929)	(26.604)	(387.907)	(312.113)
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>					
<b>Börsenkontrakte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>36.502</b>
(davon Naspa)	(-)	(-)	(-)	(-)	(36.502)
	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>36.502</b>
	(-)	(-)	(-)	(-)	(36.502)
<b>Kreditderivate</b>					
<b>Käufe</b>	<b>-</b>	<b>4.200</b>	<b>-</b>	<b>4.200</b>	<b>-</b>
(davon Naspa)	(-)	(4.200)	(-)	(4.200)	(-)
<b>Verkäufe</b>	<b>-</b>	<b>4.200</b>	<b>-</b>	<b>4.200</b>	<b>-</b>
(davon Naspa)	(-)	(4.200)	(-)	(4.200)	(-)
	<b>-</b>	<b>8.400</b>	<b>-</b>	<b>8.400</b>	<b>-</b>
	(-)	(8.400)	(-)	(8.400)	(-)
<b>Gesamt</b>	<b>1.288.796</b>	<b>2.031.260</b>	<b>994.825</b>	<b>4.314.881</b>	<b>4.508.137</b>
(davon Naspa)	(837.489)	(1.846.397)	(929.020)	(3.612.906)	(3.290.868)

### Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 593,3 Mio EUR (davon Naspa 257,2 Mio EUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 281,1 Mio EUR (davon Naspa 101,7 Mio EUR).

### Nicht bilanzierte Verpflichtungen

Die Nassauische Sparkasse hat gegenüber und zugunsten der Naspa Dublin eine Patronatserklärung abgegeben, wonach sie sicherstellt, dass die Naspa Dublin ihre Verpflichtungen in Höhe der Beteiligungsquote der Nassauischen Sparkasse an der Naspa Dublin zum Zeitpunkt des Eingehens der jeweiligen Verbindlichkeit stets erfüllen kann.

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Liparit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Benary Vermietungs OHG, Mainz, und der HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien OHG, München.

Andere nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen sind nur von untergeordneter Bedeutung für die Finanzlage der Nassauischen Sparkasse bzw. des Konzerns.

### Kapitalquoten gemäß KWG Grundsatz I

Die Nassauische Sparkasse bzw. ihre Institutsgruppe hat die Grundsätze gemäß den §§ 10, 10 a und 11 KWG über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute jederzeit eingehalten.

Die anrechenbaren Eigenmittel des Konzerns Nassauische Sparkasse gemäß § 10 KWG betragen am Bilanzstichtag 1.050 Mio EUR (Naspa: 1.033 Mio EUR). Das entspricht einer Kernkapitalquote von 5,9 % (Naspa: 6,1 %) und einer Gesamtkennziffer von 10,7 % (Naspa: 11,7 %).

Mitarbeiter/-innen	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	2004	2003	2004	2003
Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:				
Vollzeitkräfte	<b>1.564</b>	1.653	<b>1.660</b>	1.733
Teilzeit- und Ultimokräfte	<b>574</b>	491	<b>661</b>	580
	<b>2.138</b>	<b>2.144</b>	<b>2.321</b>	<b>2.313</b>
Auszubildende	<b>115</b>	128	<b>115</b>	128
<b>Insgesamt</b>	<b>2.253</b>	<b>2.272</b>	<b>2.436</b>	<b>2.441</b>

## Verwaltungsrat der Nassauischen Sparkasse

Hildebrand Diehl Oberbürgermeister <b>Vorsitzender</b>	Berthold R. Gall Landrat	Bernd Röttger Landrat
Dr. Manfred Fluck Landrat <b>Stv. Vorsitzender (ab 29.04.2004)</b>	Horst Hemzal Stadtkämmerer	Wolfgang Schneider Bankkaufmann
Kurt Schmidt Landrat i.R. (bis 31.01.2004) <b>(Stv. Vorsitzender bis 31.01.2004)</b>	Bärbel Henrich-Bender Bankkauffrau	Alfred Schubert Bürgermeister i.R.
Marion Adelman Bankkauffrau	Hans-Joachim Hermel Bankkaufmann	Harald Schweitzer MdL
Silvia Andree Bankkauffrau	Dieter Horschler Geschäftsführer i.R.	Rudolf Sölch Verwaltungsdirektor i.R.
Jürgen Banzer Landrat	Horst Immel Bankkaufmann	Peter Paul Weinert Landrat
Helmut Bruns Geschäftsführer der SPD	Michael Jung Rechtsanwalt und Notar	
Rosemarie Burow Bankkauffrau (bis 31.12.2004)	Günter Kern Landrat (ab 09.03.2004)	
Erhard Dickopf Bankkaufmann	Helmut Klöckner Verbandsbürgermeister i.R.	
Frank Diefenbach Bankkaufmann (ab 01.01.2005)	Uwe Lichte Bankkaufmann	
Klaus Frietsch Vorstandsvorsitzender Anterra AG, Frankfurt	Dr. Helmut Georg Müller Stadtkämmerer	Für die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden im Berichtsjahr 2004 TEUR 57 aufgewendet.
	Rolf Praml Leitender Angestellter der Telekom AG, Bonn	Der Gesamtbetrag der Kredite und der eingegangenen Haftungsverhältnisse beträgt für die Mitglieder des Verwaltungsrates zum Jahresende TEUR 903.

## Vorstand der Nassauischen Sparkasse

**Vorsitzender**  
Jens B. Fischer

**Mitglieder**  
Hartmut Boeckler  
Günter Högner  
Gerhard Werntaler  
Bertram Theilacker (stv.)

**Mandate des Vorstandes im Sinne von § 340 a HGB**

Jens B. Fischer  
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale,  
Frankfurt am Main und Erfurt  
SV Sparkassenversicherung  
Lebensversicherung AG, Stuttgart

Hartmut Boeckler  
Naspa Dublin, Dublin  
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main  
S Broker AG, Wiesbaden

Gerhard Werntaler  
Naspa Dublin, Dublin

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf TEUR 1.516.

Der Gesamtbetrag der Kredite und der eingegangenen Haftungsverhältnisse beträgt für die Mitglieder des Vorstandes zum Jahresende TEUR 158.

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes sowie an deren Hinterbliebene wurden Ruhegehälter in Höhe von TEUR 1.424 gezahlt.

Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 10.889.

Wiesbaden, 2. Februar 2005  
Nassauische Sparkasse  
– Der Vorstand –



Fischer



Boeckler



Högner



Werntaler



Theilacker

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Nassauischen Sparkasse sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Nassauischen Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Nassauischen Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des

Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 11. April 2005

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen

– Prüfungsstelle –

Dr. Sablotny  
Wirtschaftsprüfer

Biba  
Wirtschaftsprüfer

## 2004 Management report of Nassauische Sparkasse and the Nassauische Sparkasse group

Measured against the group's total assets, the business development of the group is dominated by Nassauische Sparkasse (Naspa). For this reason, the performance and future expectations of Nassauische Sparkasse and of the consolidated group are presented in a combined management report.

## Nassauische Sparkasse

We are one of the large savings banks in Germany. Our trading area covers six administrative districts and two autonomous cities in Hesse and Rhineland-Palatinate with a total area of 4,200 km<sup>2</sup> and 2 million people.

The Nassau Special Purpose Association of Savings Banks (Sparkassenzweckverband Nassau) is the guarantor of Nassauische Sparkasse.

As a result of the agreement between the European Commission and the German Government reached in 2001, the guarantor obligation (Gewährträgerhaftung) for new business will end in the middle of 2005. In order to implement the changes required as a result, we will take part in the S-Group concept of the Savings Bank and Giro Association of Hesse Thuringia, in which 51 savings banks in Hesse and Thuringia participate.

The aim is to establish a risk management system and an additional reserve fund as the prerequisite for a joint rating system for the participating banks. This will be based on joint financial statements on a consolidated basis into which we are integrated.

The business model on which the S-Group concept is based creates the framework for closer cooperation among the savings banks in the area covered by the Hesse Thuringia Association, as well as with the Landesbank Hessen-Thüringen (Hesse Thuringia) and, for us, with the Landesbank Rheinland Pfalz (Rhineland Palatinate).

Our range of offerings comprises the key areas of the banking sector. As a result of our cooperation with the associated companies of the S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen (Hesse Thuringia) and the S-Finanzgruppe Rheinland-Pfalz (Rhineland Palatinate), we also offer assurance, building society, and real estate products.

Preparations for the implementation of a new IT platform (OneSystemPlus) as of March 2005 took the form of a comprehensive project throughout the entire bank in fiscal year 2004. We also finalised the implementation of the Minimum requirements for the trading activities of credit institutions (MaK).

Last year we launched an internal project in the bank as a whole to strengthen our marketing position and management culture, improve operating profits and secure our existence for the long term. This project continued on a consistent basis in the year under review.

In addition to Nassauische Sparkasse, the following subsidiaries are included in the consolidated financial statements:

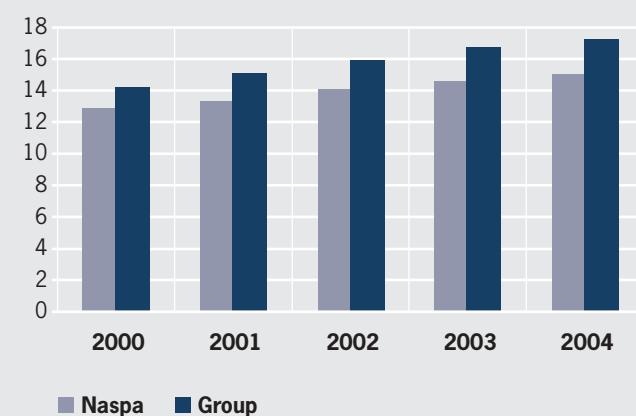
Company	Main focus of activities
<b>Naspa Dublin</b>	Trading in international financial markets with money market products, financial instruments and securities, as well as loan transactions with public finance institutions, corporate customers and banks
<b>Naspa-Versicherungs-Service GmbH</b>	Brokering and sale of insurance products
<b>Naspa-Immobilien GmbH</b>	Real estate agency
<b>Naspa-Direkt GmbH</b>	Telephone and online banking as well as telephone marketing
<b>Nassovia Beteiligungs GmbH</b>	Purchase, construction, management, leasing and disposal of real estate property
<b>Naspa Grundbesitz I GmbH &amp; Co. KG</b>	Renting and leasing of owned real estate to third parties
<b>Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</b>	Purchase of land, construction on owned land by third parties, management, leasing and selling of such land (property company)
<b>Nassovia Grundstücksverwaltungsgeschäftsführungs GmbH</b>	General partner to Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG and Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG

## Business development in the general economic environment

Given the increase in real gross domestic product in the European Union of 2.4% compared with the previous year (0.9%), there was a noticeable recovery in economic activity. After three years of stagnation, the German economy also expanded by 1.7%. However, the increase was due to higher exports; domestic demand continued to stagnate. Private consumer spending in particular declined by -0.3% compared with the previous year, although it increased by 1.8% (previous year: 1.3%) in the European Union as a whole. 2004 did not bring any relief to the employment market. 4.46 million people were unemployed in Germany at the end of 2004, the equivalent of an unemployment rate of 10.8% (previous year: 10.5%).

### Total assets

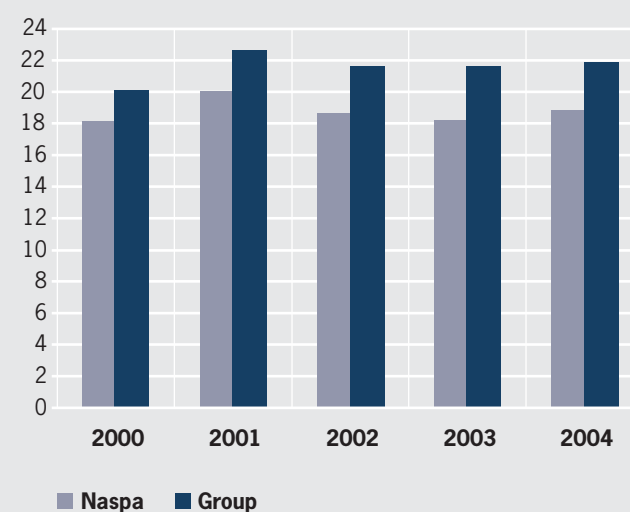
Development of total assets at Naspa and in the group in EUR billion



Naspa's total assets rose by EUR 0.4 billion (2.9%) to EUR 15.1 billion, mainly as a result of refinancing entered into in preparation for the abolition of the guarantor obligation. Total group assets increased accordingly by EUR 0.5 billion (3.3%) to EUR 17.3 billion. Naspa's business volume (total

### Business volume

Business volume at Naspa and in the group in EUR billion



assets, guarantees and derivatives at nominal values) increased by EUR 0.7 billion to EUR 18.9 billion, while the consolidated group's total assets rose by EUR 0.3 billion to EUR 21.8 billion.

### Personnel and social responsibility

At the end of 2004, Naspa employed 2,405 people (2,477 at the end of 2003), and the group employed 2,594 people (2,651 at the end of 2003). Naspa had 1,547 (1,769) full-time employees and 728 (614) part-time employees. Its 130 (142) trainees are a clear indication that training continues to have a high priority.

In order to implement more flexible and therefore more economic work arrangements, our employees can take advantage of flexible working hours and various part-time working models. The proportion of employees at Naspa with partial retirement contracts was 6.2% at the end of 2004 (5.5% at the end of 2003).

### Service business

In securities and safe custody business, Naspa's total revenue was up by 9% compared with the previous year, in spite of the difficult trading environment.

Naspa's investment fund management performed well in the year under review. By the end of the year, the volume under management had almost doubled to EUR 200 million.

Sales of our EGO/N current accounts were again very satisfactory in 2004. The number of users of EGO/N service packages increased to 78,500 (+10,000, or +14.6%).

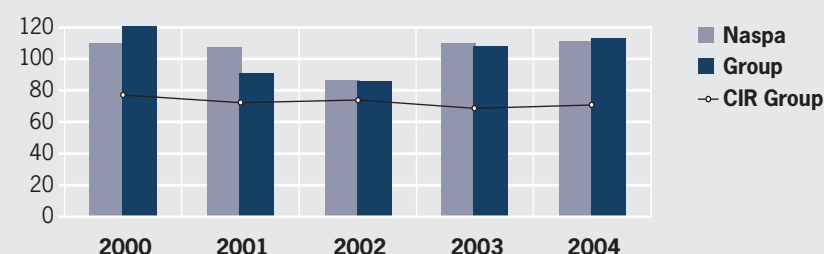
A total of 7,439 building society contracts with a volume of EUR 185.9 million were concluded for associated partners LBS Hessen-Thüringen and LBS Rheinland-Pfalz.

The number of life assurance contracts brokered by Naspa-Versicherungs-Service GmbH also increased, stimulated by the changes in the tax framework which come into effect in 2005. New business as measured against total premiums collected for policies already issued increased more than twofold, by EUR 126.8 million.



## Operating profit

Operating profit before valuation  
in EUR million



In spite of the difficult economic environment overall, Naspa's operating profit before valuation rose by EUR 0.8 million to EUR 111.5 million, and that of the group rose by EUR 3.4 million to EUR 113.0 million. In view of the general economic framework and the continuing decline in the real estate

markets, the risk provision for our lending business remained at a high level. In addition, a provision was recognised for investments in other companies, which meant that operating profit after valuation was negative and fell short of expectations.

Naspa	2000	2001	2002	2003	2004
	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million
Net interest income (including recurring income)	278.8	269.0	262.9	283.6	<b>277.9</b>
Net commission income	74.3	64.4	59.4	64.3	<b>66.3</b>
Administrative expenses and depreciation/ amortisation	241.8	230.5	238.2	236.7	<b>245.0</b>
Partial operating profit	111.3	102.9	84.1	111.2	<b>99.2</b>
Net income (loss) from financial transactions	1.7	2.1	-2.4	3.4	<b>4.7</b>
Other income (loss), net	-3.3	3.6	4.7	-3.9	<b>7.6</b>
Operating profit before valuation	109.7	108.6	86.4	110.7	<b>111.5</b>
Valuation loss	-80.6	-87.0	-70.9	-98.6	<b>-123.2</b>
<b>Operating profit (loss) after valuation</b>	<b>29.1</b>	<b>21.6</b>	<b>15.5</b>	<b>12.1</b>	<b>-11.7</b>

Group	2000	2001	2002	2003	2004
	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million
Net interest income (including recurring income)	292.0	254.6	265.3	282.5	<b>279.8</b>
Net commission income	73.8	63.6	64.5	69.8	<b>75.5</b>
Administrative expenses and depreciation/ amortisation	245.5	234.6	248.0	246.8	<b>261.5</b>
Partial operating profit	120.3	83.6	81.9	105.5	<b>93.8</b>
Net income (loss) from financial transactions	1.9	2.1	-2.5	5.2	<b>6.4</b>
Other income (loss), net	-2.2	5.4	7.0	-1.1	<b>12.8</b>
Operating profit before valuation	120.0	91.1	86.4	109.6	<b>113.0</b>
Valuation loss	-89.9	-68.3	-69.6	-81.7	<b>-121.0</b>
<b>Operating profit (loss) after valuation</b>	<b>30.1</b>	<b>22.8</b>	<b>16.7</b>	<b>27.9</b>	<b>-8.0</b>

Naspa's **net interest income** (including recurring income) fell by EUR 5.7 million (2.0%) in the year under review, and that of the group fell by EUR 2.7 million (1.0%).

**Commission income** from service business increased in 2004, driven primarily by Naspa's higher commission income from credit card business and the group's brokering of insurance products.

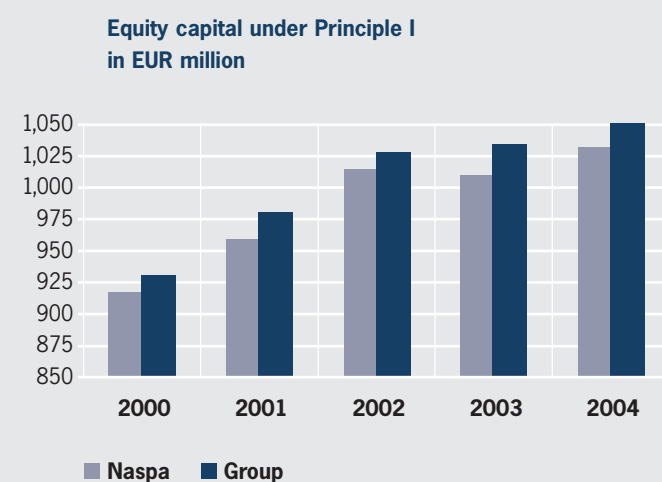
**Administration expenses and depreciation and amortisation charges** rose for both Naspa (3.5%) and the consolidated group (6.0%). Current **personnel expenses** increased, due to one-off charges for partial retirement contracts with employees who enjoy legal protection under the German State Pension Sustainability Law. The consolidated group's other **administrative expenses** increased by a total of EUR 3.1 million (4.6%), due in particular to Naspa's budgeted IT expenses in preparation for the migration to OneSystemPlus. **Depreciation of tangible assets** in the group increased due to adjustments to the development of values in the real estate sector.

On the basis of the judgement passed by the Federal Court of Justice in February 2004 and following a tax audit for the years 1993–1997, most of the provisions for contingent tax liabilities recognised in previous years that resulted from our engagement in Ireland could be reversed, and in addition we capitalised tax refund claims.

As a result of an extensive revaluation of real estate collateral and the effects of the continuing poor economic environment, we made significant additions to the provision for credit risks, similar to the previous year. The provision also takes account of the findings of the audit of Naspa's lending business performed by the German Federal Financial Supervisory Authority in 2004. Overall, the valuation allowances for securities and loan transactions adequately reflect all discernible risks. In compliance with statement RS HFA 10 of the Institute of German Accountants and Auditors (IDW), effective since the end of 2003, provisions had to be recognised for investments in other companies. Income and expenses as a result of valuation gains and losses were netted in accordance with section 340 c (2) of the German Commercial Code (HGB) and section 33 of the German Accounting Ordinance for Banks (RechKredV). After the increases in provisions, the net profits of Nassauische Sparkasse are EUR 10.8 million, the same as the consolidated net profits. In addition, in line with the provisions of GAS 10, we recognised deferred tax assets in the consolidated balance sheet.



## Equity capitalisation



The planned transfer of net profits to retained earnings will increase this account to EUR 553 million. Together with supplementary capital, which on the balance sheet date consisted of general reserves under section 340 f et seq. of the HGB, surplus debentures as well as subordinated term debt,

plus qualifying tier III capital used, Naspa's equity capital under Principle I totals around EUR 1,033 million, and the group's capital EUR 1,050 million. This represents a core capital ratio of 5.9% (Naspa: 6.1%) and a capital adequacy ratio of 10.7% (Naspa: 11.7%).

## Changes in assets

Naspa	2000	2001	2002	2003	2004
	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million
Accounts receivable from banks	1,251	827	661	585	686
Accounts receivable from customers	7,760	8,138	8,535	8,812	8,547
Securities	3,133	3,653	4,085	4,562	5,114
Investments/shares in affiliated companies	229	236	236	280	272
Other assets	498	632	505	399	441
<b>Total assets</b>	<b>12,871</b>	<b>13,486</b>	<b>14,022</b>	<b>14,638</b>	<b>15,060</b>

Group	2000	2001	2002	2003	2004
	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million
Accounts receivable from banks	1,409	929	742	614	605
Accounts receivable from customers	8,009	8,411	8,783	9,043	8,765
Securities	4,267	4,987	5,641	6,518	7,322
Investments/shares in affiliated companies	97	103	93	93	92
Other assets	558	704	587	515	548
<b>Total assets</b>	<b>14,340</b>	<b>15,134</b>	<b>15,846</b>	<b>16,783</b>	<b>17,332</b>

Both at Naspa and in the consolidated group, **accounts receivable from customers** fell by EUR 0.3 billion (–3.0% and –3.1% respectively), particularly among current account receivables and long-term loans. When issuing new loans, we followed our guideline of applying strict safeguards with regard to counterparty default risk. In total EUR 4.3 billion (–2.3%) of loans were issued to private customers, and EUR 4.0 billion (–4.8%) to companies and sole traders.

As a result of investing in bonds and other fixed-interest securities to increase cash reserves in connection with the abolition of the guarantor obligation, the level of fixed-interest securities increased by EUR 0.6 billion (15.3%) at Naspa and by EUR 0.8 billion (14.5%) in the consolidated group. The level of shares and other non-fixed-interest securities remained virtually unchanged.

## Changes in liabilities and equity capital

Naspa	2000	2001	2002	2003	2004
	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million
Liabilities to banks	4,956	4,831	5,468	5,715	<b>6,277</b>
Liabilities to customers	6,140	6,767	6,728	6,793	<b>6,703</b>
Securitised liabilities	324	393	387	644	<b>609</b>
Equity capital	682	716	710	734	<b>744</b>
Other liabilities	769	779	729	752	<b>727</b>
<b>Total liabilities and equity capital</b>	<b>12,871</b>	<b>13,486</b>	<b>14,022</b>	<b>14,638</b>	<b>15,060</b>

Group	2000	2001	2002	2003	2004
	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million	EUR million
Liabilities to banks	6,102	6,266	6,967	7,652	<b>8,396</b>
Liabilities to customers	6,442	6,973	7,047	6,986	<b>6,842</b>
Securitised liabilities	324	393	387	644	<b>609</b>
Equity capital	682	716	710	734	<b>744</b>
Other liabilities	790	786	735	767	<b>741</b>
<b>Total liabilities and equity capital</b>	<b>14,340</b>	<b>15,134</b>	<b>15,846</b>	<b>16,783</b>	<b>17,332</b>

**Liabilities to banks** rose by EUR 0.6 billion (9.8%) at Naspa and by EUR 0.7 billion (9.7%) in the group. The increase in interbank liabilities is mainly due to increases in cash reserves in connection with the abolition of the guarantor obligation.

**Liabilities to customers** at Naspa and in the group rose slightly by EUR 0.1 billion (1.3% and 2.1% respectively). In the year under review, savings deposits went up by 12% to EUR 2.9 billion, due to sales of the "Naspa Investment Growth Concept" product.

Among investment forms with daily maturities, the low interest rate caused a decline in deposits.

The level of own bond issues (securitised and subordinated liabilities) of EUR 0.9 billion was unchanged from the previous year.

## Events after the balance-sheet date

After the close of the 2004 fiscal year, there were no events that materially impacted the earnings, financial and asset position of Naspa or the group in the 2005 fiscal year.

Risk is a significant factor of business in the banking sector. Risk is incurred in line with business and economic policies and conforms to the Naspa's ability to absorb risk. To control the risk, we have implemented a risk management system. Its methods, procedures, tools and responsibilities are summarised in a risk manual.

Compliance with all legal, supervisory, and savings-bank regulations is a prerequisite for risk management. Compliance with these legal standards is ensured through the relevant work-flows. In addition, the articles of association and the business instructions apply to the Supervisory Board, the Board of Managing Directors and Internal Audit, as well as the work instructions, the employee guidelines, Naspa's corporate principles and the management guidelines.

In the **framework of basic principles**, the strategic risk management targets set by the Board of Managing Directors are laid down. These targets are considered from a business and profit and loss point of view.

The **corporate and risk strategy** is primarily based on the two sub-strategies under the two types of risk, credit risk and interest rate risk, which represent the main types of risk in terms of Naspa's mission as stipulated by its articles.

The main objectives of the **credit risk strategy** for 2004 were to increase the transparency for risk assessment by implementing a risk categorisation system for the bank as a whole and to successively reduce default risks, particularly in business areas with an unfavourable risk/reward ratio.

**Interest rate risk** is controlled on a holistic and value basis for all interest-bearing transactions. In this regard Naspas has opted for a passive management style.

The ability to absorb risk and the risk/reward ratio are two fundamental pillars in risk management. The ability to absorb risk is the measure of the total of all risks that can be incurred on the basis of Naspas's earnings position and equity capitalisation. The risk/reward ratio is a criterion applied to decisions to take on risk in individual cases and at portfolio level.

Within these parameters, we always take a risk-averse position with regard to our business policies. The risk strategy, the nature and extent of the risk, and the ease with which it can be influenced determine the measures taken to control the risk.

**Risk limitation and limit system**

In order to limit and control risk, a profit and loss based maximum loss limit is determined. For interest rate risks, a present value-based maximum loss limit is also set as a risk and variance limit from a set benchmark. The limits in this regard are set in relation to the ability to absorb risk and readiness to take risk. The equity capital reported in the financial statements (present value: economic equity capital) is used as the reference variable for VaR-based risks.

**Interpretation of risk and the aim of risk management**

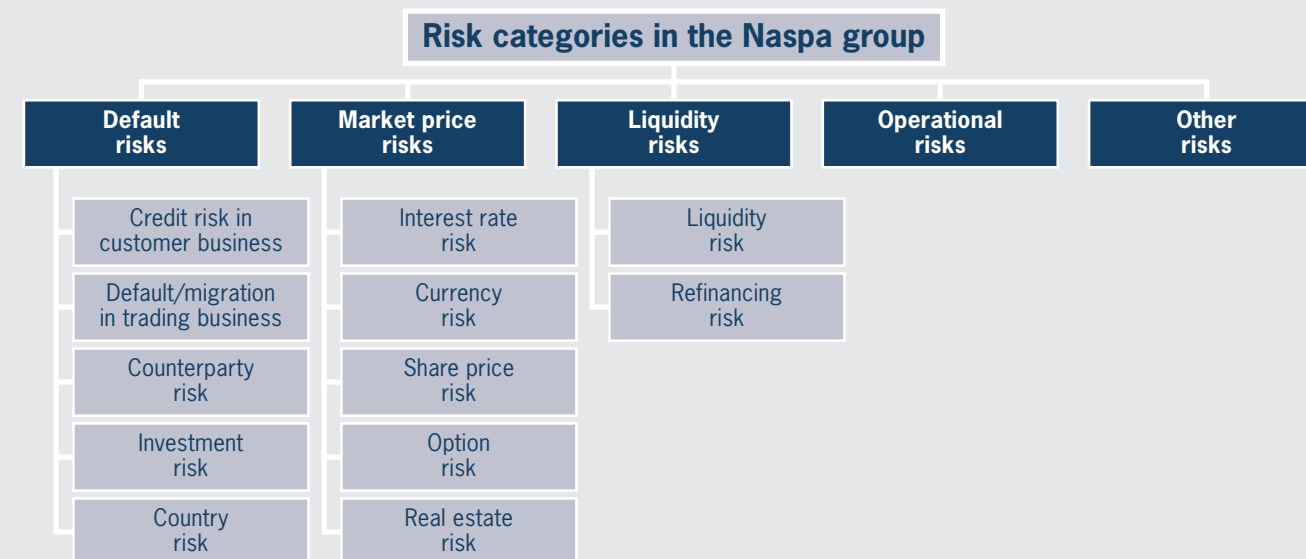
The term "risk" means a threat of loss or damage which entails a reduction in assets.

"Risk management" means that suitable procedures are in place to ensure that all risks at individual transaction and also at portfolio level are detected early, fully recorded and appropriately controlled and monitored and that internal control systems are implemented. In this regard, risk management covers all products, services and business processes created internally, as well as services procured from third parties. This is complemented by the inclusion of all employees, assets, material and organisational resources, as well as legal relations.

The overriding objective is to make all risks to our operation transparent and thereby controllable. When quantifying and controlling risks, the normal, worst or extreme case scenario is considered, depending on the significance of the risk.

**Risk categories and risk types**

Given the structure, complexity and risk exposure of our business, our risk management process focuses in particular on the following risks:



**Default risk** is the risk of financial loss as a result of full or partial default on payment obligations by a business partner. This type of default can be related to either our counterparties/issuers or specific countries; in addition we break this category down further into counterparty and country risks.

**Market price risks** involve the possibility that losses are incurred as a result of unbudgeted or unexpected price fluctuations in the financial markets. The fluctuations considered are mainly in interest rates, share prices, exchange rates and precious metal prices.

The **liquidity risk** is the risk that current or future payment obligations cannot be met on time, to the full extent, or can only be met by incurring a disproportionately high cost.

In line with Basel II, we define **operational risks** as the risk of loss resulting from inadequate or failed internal processes, people and systems or from external events.

Reputation risks, strategic and legal risks not yet included in this definition are covered under **other risks**.

We use “risk summaries” to track risks through all the stages of the risk management process and provide details by providing supplementary process descriptions and by documenting results.

Operational and other risks are currently reviewed at risk category level. However, at least as part of the annual risk inventory, we investigate whether new or different types of risk have been incurred, or risks not previously included have become so prominent that they will also have to be included in the review in future. The individual risk categories and risk types are also defined and described in the “risk summaries”.

### Risk management process

The risk management process comprises all activities for the systematic treatment of risks. These include risk detection, the control of risks in response to detecting them, and risk monitoring. The “risk summary” is a condensed description of the risk management process for each risk.

**Risk detection** serves to identify and describe the risks to which Naspa is exposed.

The aim of risk assessment is to rate the relevance of the risk. In addition to a verbal description, it is possible to use an internally determined risk indicator as a risk assessment tool. The requirement for action, including the need for control, is derived from the verbal assessment of the risk or the risk indicator/risk category. In risk measurement, the specific loss or asset reduction potential is determined and matched against set limits. The measured values (normal case or worst case, as appropriate) can be taken from the relevant risk reports.

There are regular risk reports. Individual risks of increased significance are presented to the full Board of Managing Directors for information on an ad-hoc basis, especially if the set thresholds/limits have been exceeded. In addition, risks are presented in an overview, where the risks are shown in relation to how close they are to the limit.

As part of **risk control**, the actions triggered are always those that set simulations have identified as having the greatest effect.

As part of process-dependent **risk monitoring**, the control measures taken are tested for efficiency and effectiveness. If necessary, new risk management process actions may be triggered. Important risk monitoring methods include variance analysis (risk situation before/after risk control) and integrated checks.

The **organisation of risk management** is such that the required segregation of functions between risk control and financial risk control is guaranteed up to Managing Director level. This also applies to cases of deputisation in the assignment of business approved by senior management; this assignment is subject to the internal monitoring system and internal audits. The audits performed by Internal Audit are based on the Minimum Requirements for the Organisation of the Internal Audit Function (MaIR). It determines whether the actual processes follow the defined system. In addition, it is also responsible for assessing risk detection, risk measurement and the appropriateness of the control measures. Operational risk control is the particular responsibility of the market business lines and the Central Trade/Treasury Unit, risk monitoring at individual transaction level is the responsibility of the Central Credit Management and Credit Analysis and Service Units, and financial risk control is the responsibility of the Central Finance and Financial Control Unit.

## The individual types of risk

### Default risks

Our group has defined maximum limits, depending on customer, collateral and country credit rating. A so-called maximum loss limit system is used to control the upper limits for counterparty default risks in the case of banks and financial services institutions. Monitoring in the non-banking area is performed on the basis of individual engagements. Cases where maximum limits have been exceeded are monitored separately.

In addition to a size and collateral-dependent approval level, credit approval authority is designed in such a way that, if the rating is worse than the set level, the decision on the engagement is additionally referred to the next higher ranking authority.

In preparation for Basel II we are using the new **DSGV** (German Savings Bank Association) **rating system** throughout Naspa. This system is a mathematical/statistical narrative model that translates default-relevant attributes of a borrower into rating information (credit rating or default probability). This achieves a standardised system for assessing creditworthiness for all commercial loan engagements that require disclosure under section 18 of the German Banking Law.

As a further component we will use the DSGV's rating system for real estate business in 2005 with the aim of making a standardised, more detailed assessment of credit default probabilities in this sector as well.

In addition to the above systems offered by the savings bank organisation, we also used self-developed systems for assessing creditworthiness in 2004.

A watch list system on the basis of different risk criteria is used so that credit risks at individual customer level can be detected early. Individual measures to reduce the risk are implemented and centrally monitored for the problem engagements identified there.

We apply risk adjusted pricing to loan engagements in the corporate and trade customer area in relation to credit type, rating and collateral.

The use of counterparty default risk management systems and the DSGV rating system gives us suitable tools for the control of credit risks. The existing systems were tested in 2004 for compliance with the Minimum requirements for the trading activities of credit institutions (MaK).

The first stage of the MaK requirements published by the German Federal Financial Supervisory Authority (BaFin) on 20 December 2002 had been implemented by the 30 June 2004 deadline.

A second implementation deadline for necessary adjustments in the area of IT has been set for 31 December 2005.

Monthly forecasts are prepared so that individual risk provisions can be made for urgent default risks. Above a certain threshold, engagements that are a particular cause for concern are transferred from the market business lines to the Central Credit Management Unit.

Given the continuing negative trend in the economic framework and the development in the real estate markets, there are hidden counterparty default risks in significant sub-segments of the loan portfolio, which are being particularly monitored as part of our overall risk management strategy in order to limit any damaging effects on our earnings and asset position.

Contingency measures in the form of individual allowances and provisions for loan business subject to risk or incurring risk amounts to EUR 346.5 million in the group, or 3.7% (previous year: EUR 333.5 million, or 3.5%) of customer loan volume. These measures adequately cover all discernible risks. The risk provision in 2004 was due to a significant extent to business with corporate customers.

**Country risks** are managed on the basis of a country rating system that is similar to the system used by the Landesbank Rheinland Pfalz (Rhineland Palatinate). Our group conducts business exclusively with counterparties or issuers whose registered office is in a country with a B.2 rating (satisfactory) or better. In addition it is permitted only subject to certain restrictions to conclude transactions with counterparties or issuers from countries with a B.2 rating or worse.

## Market price risks

The Naspa group uses the value-at-risk method to calculate the market price risks of its own trading business (standardised holding period of 10 days, one-tailed confidence interval 95% in all trading units).

The following table shows amounts of the value at risk as of the balance sheet date and the minimum, maximum and average values (in EUR thousand).

	31 Dec. 2003	31 Dec. 2004	Minimum	Date	Maximum	Date	Average
Interest rate risk	3,997	2,489	2,480	27 Dec. 2004	4,004	2 Jan. 2004	3,110
Share risk	90	33	-	20 Oct. 2004	91	6 Jan. 2004	40
Currency risk	18	52	10	15 Apr. 2004	426	21 May 2004	102
<b>Total risk</b>	<b>4,105</b>	<b>2,574</b>	<b>2,528</b>	<b>22 Dec. 2004</b>	<b>4,276</b>	<b>5 Jan. 2004</b>	<b>3,252</b>

In addition to the value at risk, profit contributions reported in the financial statements are in some cases deducted from the total maximum loss limit of EUR 6 million. The closest the value at risk came to the maximum loss limit was EUR 2,441 thousand on 2 January 2004. Market price risks are also contained by specifying volume allocations.

In addition to modelling general market price risks, we integrate the risks more closely associated with our trading strategy, i.e. rating-driven changes in the spread, particularly of bonds with variable interest rates, into the value-at-risk calculations.

In addition to controlling market price risks from trading transactions in the stricter sense, all market price risks are controlled at group level in the following substeps as part of the value-based overall management:

### Calculation of assets

All interest bearing transactions, including variable interest items and embedded options in customer business, are summarised into a cash flow for the bank as a whole, and then a market (or asset) value is calculated. This value, together with the other asset items (shares, property, investments at market values), makes up the total asset position. Benchmark asset structures have been defined for the individual asset categories of interest business and shares.

### **Risk measurement and risk management**

Every month the opportunities (income) and risks are determined for all asset categories of the bank as a whole, on the basis of the historical simulation. These are presented to the Board of Managing Directors in regular reports. Market price risks are limited by using a three-level limit system. In addition to the P&L limit that defines the bank's ability to absorb risks under commercial law, asset limits (= loss limits defined as percentages) and limits for variance from benchmarks are defined for the asset categories of interest business and shares business. In addition, the performance of the interest and shares asset accounts is determined at monthly intervals in relation to the relevant benchmarks.

The tools used enable the Naspa group to manage credit risks adequately.

### **Risks to the group as a whole**

All risks are aggregated to produce a group risk status report based on P&L considerations. Control actions are derived as appropriate. Regular reports inform the relevant committees of current proximity to loss limits and developments.

### **Liquidity risk**

At all times the consolidated group was solvent and complied with the liquidity principle and the minimum reserve requirements. As of the balance sheet date, the liquidity ratio in line with the principle was 1.88 (previous year: 1.59), compared to a minimum requirement of 1.0.

The financial position is underpinned by expected cash inflows and by existing refinancing options.

### **Operational risks**

In 2004 we continued the "operational risks" project and familiarised ourselves with the units not previously included in the pilot and with the OR management methods (claims database, risk map, risk inventory). Operational risks are identified and assessed using these methods. Both methods are used annually. Any losses incurred are recorded on an ongoing basis. The aim is to build a closed management and control system for operational risks, which meets legal and supervisory requirements (Basel II, section 25 a of the German Banking Law (KWG), German Law on Control and Transparency in Business (KonTraG), Minimum Requirements for Credit Institutions for the Performance of Trading Transactions (MaH), Minimum requirements for the trading activities of credit institutions (MaK) etc.) and will in future create economic benefits through targeted control of operational risks.

### **Other risks**

Internal processes are fully documented in organisational manuals. The tasks of the Internal Audit function as part of the internal control system are set out in a work instruction. They are based on the Minimum Requirements for the Organisation of the Internal Audit Function (MaIR). The Internal Audit function examines all operational and business transactions. The scope and results of the audits are recorded in the audit documentation. Summaries are circulated to all Managing Directors, and the Internal Audit function also reports on its activities directly to the Supervisory Board.

Data processing is carried out in the computer centre of Sparkassen Informatik GmbH & Co KG (SI), Frankfurt. For our securities business we used the services of Deutscher Wertpapier Service Bank AG, Düsseldorf. In order to make sure that our mainframe-based IT systems are developed further on a commercial and sustainable basis, including aspects of guaranteed operational availability and cost development, OneSystemPlus will provide a standardised common IT platform for all savings banks, which is supported by SI. The aim is to speed up the development of new programs and to stabilise our IT expenses. As part of the preparations for migration in March 2005, we also took the opportunity to examine the need for the large number of internal programs. As a result, we were able to replace around two thirds of our in-house applications, which means that Naspa will in future organise its IT in a more customer-friendly and cost-efficient way.

The business lines and central units in charge of processes are responsible for monitoring other risks in line with their organisational functions. In addition, an IT security management function has been established in order to guarantee uninterrupted business operation.

## Outlook for 2005

As part of a five-year plan, we have quantified and summarised the measures specified for next year and subsequent years in the areas of cost reduction, income growth, risk reduction and asset enhancement.

As a result of implementing the measures defined as part of our material cost management, we expect that administrative expenses will rise only moderately in future.

In the area of personnel, the additional holiday arrangements started in 2003 will continue. In addition, we are planning to reduce personnel capacity in the back office and head office units.

If the overall economic framework, which has been unfavourable for years, does not improve and the pressure on values and prices in the real estate sector continues, the real estate business with corporate and trade customers in particular may give rise to continued high risk expenses. However, by rigorously implementing the processes and measures defined in our risk strategy, we expect to reduce existing credit risks significantly.

To improve our asset structure, the amendment to our articles of association resolved at the end of 2004 has formally opened the way for accepting silent participations. We are currently discussing various asset enhancement models with our guarantors.

We will continue to focus on consolidation rigorously and with undiminished commitment in order to achieve a sustained improvement in our earnings position.

## Impressum

Nassauische Sparkasse  
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit  
Rheinstraße 42–46  
65185 Wiesbaden  
Fon: 0611/364 004 01  
Fax: 0611/364 004 99  
Internet: [www.naspa.de](http://www.naspa.de)

Gestaltung:  
2+ Design, Wiesbaden